image
not
available

image
not
available

<36617655880012

<36617655880012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

image
not
available

Mein Schreibetisch.

An

Herrn G. R. P. in D.

von

Sophie von la Roche.

Zweytes Bändchen.

Leipzig,
bey Heinrich Gräff.
1799.

Digitized by Google

image
not
available

Ich endigte das Erste Bändchen meines Schreibetisches, wo ich Ihnen Auszüge aus englischen Schriften, welche meine Lieblinge sind, versprach. Ich erfülle mein Versprechen, und weihe Ihnen gleich das Erste: *Retirement* — Zurückgezogenheit. — Ich sehe darinn das Bild der edlen Beschäftigung einsamer Stunden, wo der Verfasser des schönen Gedichts in den drey letzten Versen sagt:

Converse with sages of the years of gold
And gleaning ev'ry truth, and moral art
Treasure the living harvest in my heart.

Digitized by Google

image
not
available

da dieſe koſtbaren Steine auch weder Krankheit noch Kummer von uns verſcheuchen; denn nur der innere Werth der Grundſätze des Herzens gewähret Troſt und wahres Vergnügen — endlich ruft er ſie auf, ihre Königinn zu beobachten, welche nicht durch Juwelen, ſondern durch ihre ſanften Tugenden alle Herzen an ſich ziehe. Manches liebenswerthe deutſche Mädchen dankte mir für die Bekanntſchaft dieſes belehrenden Gedichts, und trauerte nicht mehr über Mangel an Diamanten und Rubinen.

Manches holde Geſchöpf freuete ſich der Ueberſetzung des ſo niedlichen Ge-

image
not
available

eben so fest und anmuthvoll seyn, als dein Tanzen;
mögest du künftig des Lebens verwirrende Labyrinthe
mit eben so fröhlichen Schritten stets ruhmvoll durchgehen,
und die verwundenen, oft beschwerlichen Pfade des Schicksals,
mit der nehmlichen Grazie und Ordnung durchwandeln.
Niemals von dem vorgezeichneten Plan abweichen,
bey jeder Handlung wie bey deinem Tanzen, die rechte Zeit beobachten;
möge dein Ohr auf die Stimme der Vernunft merken, wie auf Musik.
Laß deine Thaten immer so schicklich seyn, als deine Bewegung in der Menuet,

image
not
available

Mein edler Freund denkt sich die Ursache, warum mir die vier kleinen Versgen von Davies so werth sind, mit welchen er auch die Frage beantwortete:

Woher es kommt, daß der mißkannte verdienstvolle Mann sich ganz in Einsamkeit zurückzieht?

As spiders touch'd seek their webs inmost part;
As bees in storms back to their hives return;
As blood in danger gathers to the heart,
As men seek towns when foes the country burn.

Der schätzbare Unglückliche — sagen die Verschen — macht es da

image
not
available

den vorzüglichen Mann persönlich kenne, diente sie mir zum Beweis, daß nur ein schuldloser Geist die Ruhe und die Heiterkeit haben konnte, welche zu Verfertigung eines Gedichts mitten auf dem Weltmeer nöthig war — und Hastings auch schon wußte, was seine Feinde ihm in seinem Vaterlande bereiteten — Sie wissen, daß er mit 18 Jahren zum Professor der Beredsamkeit in Oxford gewählt wurde, und ich wünsche, daß Sie den äußerst bescheidnen Mann selbst kennen möchten und schreibe Ihnen sein Gedicht ab:

image
not
available

He who enjoys, nor covets more,
The land his father held before,
Is of true bliſs possess'd.
Let but his mind unfetter'd tread
For, as the path of knowledge lead
And wise; as well as bless'd.

No fears his peace of mind annoy,
Lest printed lies his fame destroy,
Which labour'd years have won:
Nor pack'd committees break his rest
Nor avarice sends him forth in quest
Of climes beneath the sun.

Short is our span, then why engage
In schemes, for which man's transient age
Was never by fate design'd?
Why heigth the gifts of nature's hand
What wand'rer from his native land
Ever left himself behind.

Digitized by Google

image
not
available

An early death was Elliot's doom,
I saw his op'ning virtue bloom
And manly sense unfold
Too soon to fade! I bad the stone
Record his name midst hordes unknown,
Unknowing, what is told.

To thee perhaps the fate may give
I wish they may in health to live,
Herds, flocks, and fruitful fields
Thy vacant hours, in mirth to shine
With these the muse, already thine,
Her present bounties yields.

For me, o shore! I only claim
To merit, not to seek for fame
The good and just to please.
A state above the fear of want,
Domestic love — Heaven's choicest grant,
Health, leisure, peace, and ease.

Digitized by Google

image
not
available

Die glückliche Ruhe! welche man weder durch Gold kaufen
Noch durch kostbare Kleider und Edelsteine erhalten kann,
Die sehr oft nur ein kummervolles Herz bedecken.

Denn Gold und Edelsteine in Haufen vereint
Können die Leiden der Seele nicht heilen, an welchen
Der Eigenthümer krank liegt —
Schmerzen und Sorge sitzen an seinem Lager,
Von welchem das Stöhnen des Jammers sich erhebt,
Und die Munterkeit fliehen macht.

Der, welcher das von seinem Vater
Ererbte Erdreich anbaut, und ohne Wunsch
Nach mehrerm, genießt,
Besitzt den wahren Seegen des Lebens,

Digitized by Google

image
not
available

und seines Ruhms. Die zwey letzten Zeilen bezeichnen ganz freymüthig die Ostindische Handlungs-Compagnie, und bemerkt die für ihren Erwerbgeist geforderten Dienste. Doch wie sanft geht er in den folgenden Versen zu moralischen Betrachtungen und zu dem Geiste des Horaz zurück, indem er sagt:

Wie kurz ist die Spanne unsers Lebens —
Warum verwickeln wir uns denn in Entwürfe,
Für welche der Menschen vorübergehendes Daseyn
Niemals bestimmt war? — Warum suchen wir
Die Gaben der Natur so weit von unserm Vaterlande,
Und übersehen das Gute, welches sie uns da anbietet?

image
not
available

Clive *) erlebte ein reifes, ruhmvolles Alter,
War reich an Gold, und mit Vorzügen bekränzt,
Als den Lohn seiner Tapferkeit. —
Aber dem Neide und dem Hasse lebte er zu lange,
Und der Tod befreyete ihn zu spät
Von seinem bedrückten Leben.

Elliotts Daseyn war, ach! ein frühes Ende bestimmt.
Ich sah die schöne Blüthe seiner Jugend
Und den edlen männlichen Geist sich entfalten,
Zu schnell welkte er dahin. — Ich hieß einem Stein
Sein Andenken erhalten, mitten unter fremden Horden,
Welche nicht verstehen, was die Inschrift sagt.

*) Welcher auch General-Gouverneur in Ostindien war.

Digitized by Google

image
not
available

Diese Bitte von Hasting — welcher alle Pracht von ostindischen Fürsten kannte — ruft auch genau die Wünsche des Horaz zurück, der an dem Hofe des August allen Glanz des Beherrschers der Welt sah — bat auch nur, wie Rammler sagt:

bey Leibeskraft und bey gesunder Seele, um
zufriedenen Genuß des Nöthigen,
und ein Alter nicht ohne Laute.

Mit diesen Wünschen zog sich der große Stadion, nach sechszig Jahr Aufenthalt in der großen Welt, nach seinem Landsitze Warthausen — Wieland nach Osmannsstädt — Hasting nach dem einsamen Wohnsitze seiner Voreltern, und mein la Roche in der lieben Hütte

image
not
available

jungen Elliotts widmete, — noch mehr werden Sie sich mit mir freuen, daß die Maratten, welche ihn kannten und liebten, bey seinem Grabmale eine Stadt erbaueten, welche sie *Elliottsgang* nanten. Innig wünschte ich, daß der edle Hasting, welcher in Ostindien so viel für die Künste und Wissenschaften that, und so lange Zeit Mahler besoldete, um Gegenden, Tempel und Palläste zu zeichnen, auch die Stelle hätte zeichnen lassen, wo Elliotts Denkmal steht, — was für Trost und wehmüthiges Vergnügen wäre daraus für seine Verwandte entstanden! — Vielleicht lebte die Mutter des edlen, blühenden Jünglings noch zur Zeit seines Todes, was würde dieser Theil von Ostindien für

image
not
available

Address to Sleep.

Come, gentle god of soft repose,
Come, soothe this tortured breast,
Shed kind oblivion over my woes,
And lull my cares to rest.

Come, gentle god, without thy aid
I sink in dark despair.
O wrap me in thy silent shade,
For peace is only thine.

Let hope in some propitious dream
Her bright illusions spread
Once more let rays of comfort beam
Around my drooping head.

O quickly send thy kind relief,
These heartfelt pangs remove;
Let me forget myself, my grief
And every care — but love. —

Digitized by Google

image
not
available

O, sende diese liebreichen Tröstungen bald,
Die Angst meines Herzens zu enden,
Laß mich alles — mich selbst — meine Leiden,
Und alle Sorgen vergessen, — nur die Liebe nicht!

Nun folgen zwey Elegien, welche mir geschenkt wurden, in welchen die wahre Liebe so edel und rührend spricht.

Aminta — von einem Liebhaber, welcher, von der Jagd zurückkommend, sein Gewehr aus Vorsicht losschießt, damit er es nicht geladen mit nach Hause bringe, aber seine Braut, welche hinter einem Busche auf ihm lauschte, tödtlich verwundete, und sich nie mehr über dieses Unglück trösten konnte.

Digitized by Google

image
not
available

With easy dreams, remember all his virtues,
And show mankind, that goodness is your care.

O ihr unsterblichen Mächte, welche den Gerechten schützen,
Bewachet sein Lager, und gebt ihm sanften Schlaf;
Verbannt seine Sorgen und beruhiget seine Seele
Durch leichte Träume. — Gedenkt seiner Tugenden,
Und beweißt den Menschen, daß der Gütige in eurer Obhut steht

---

Der Auszug von dem berühmten Samuel Johnson dünkte mir merkwürdig und wünschenswerth:

Digitized by Google

image
not
available

sellschaft weder Religion noch Sitten beleidigte — und

Das vierte ganz vortreflich; denn kann jemand ein größeres Lob erhalten, als da von Johnson gesagt wird —

wer mit ihm sprach, wurde weiser und besser. —

Welche Mutter kann diesen Auszug lesen, ohne den Himmel zu bitten, auch ihren Söhnen diese Gaben mitzutheilen. Mich freut unendlich das Leben und die Werke dieses außerordentlichen Mannes zu kennen. Besonders danke ich der Mistreß Piozzi, gewesenen Madame Thrale, daß sie uns so viele Züge des gesellschaftlichen Betragens mittheilte, noch mehr aber wünsche ich, daß Madame d'Arblay,

Digitized by Google

image
not
available

Friendship, the sun-shine.

Motion, the tenure of life.

Prosperity; the preserver of good humour to the end of it. —

Freundschaft — Sonnenschein.

Bewegung — Unterhalt der Kräfte des Lebens.

Vermögen — Stütze der Heiterkeit an dem Ende des Lebens.

Die kleine Abhandlung: über die Sitten und das Betragen — schien mir belehrend

On manners.

In a state of rudeness, men live for themselves:

Digitized by Google

image
not
available

In dem Zustande der Unwissenheit leben die Menschen nur für sich — bey der Verfeinerung scheinen sie für andre zu leben.

Die Sitten oder das Betragen, sind im genauesten Verstande einfach, wenn sie aus einer Leidenschaft oder Eigenliebe, ohne Rücksicht auf die Folgen, entspringen. — Eine gänzliche Vernachlässigung des Gefühls der andern ist beleidigend; — die gänzliche Aufopferung des äußern ist unnatürlich, und kann deswegen nicht gefallen. Das beste Mittel ist, unsere geselligen Eigenschaften so angenehm als möglich und unsere Eigenliebe so unbeleidigend zu machen, als wir können.

Digitized by Google

image
not
available

schicklichste und tugendhafteste Zeitvertreib der Reichen zu seyn. Sie ruft ihnen die Zeit der unschuldsvollen ländlichen Beschäftigung zurück, und begünstiget, auf eine unschädliche Art, die Liebe zu Aufwand, welche immer mit großen Glücksgütern vereint ist. Liebe zu Gärten, ist das vorzüglichste aller Vergnügen, welches Herren des Senats und des Hofes wählen können.

Sie wissen, mein Freund, daß die Engländer ihre Gärten am meisten lieben, wenn sie einer zwanglosen Landschaft am ähnlichsten sind. Mich freute dieser charakteristische Nationalzug unendlich, weil ich überzeugt bin, daß, wer die wohlthä-

image
not
available

nährend wohlthätig, wie Dienste der Freunde. Im Herbst bey dem Abfallen der Blätter und dem Verschwinden jeder Herrlichkeit im Winter, dünkt mich, daß ein Freund gute Nacht wünscht, schlafen geht, und wieder mit allen seinen Tugenden, alle seinem Wohlthun erwachen wird. Da ich dieses Gefühl immer hatte, so konnte ich, wenn ich die Blüthe meines Lebens, und schöne zerstörte Bilder des Glücks mir zurückrief, die Verse mir zueignen:

Erfahrung schuf mir neue Lust und Schmerzen,
Auf ihr Geheiß floh der geliebte Wahn,
Nur du, Natur, an dem gekränkten Herzen
Klang rein dein schöner Ton, wie vormals, an.

image
not
available

enlarge: man is indeed a weak creature, but he is also an improbable creature; he has strong passions but he has also strong powers within him to contreact their operation: he possesses reason, and his happineſs certainly depends upon the volontary use or abuse, the neglect or the exertion of this faculty. —

Die Unvollkommenheit der menſchlichen Natur iſt ein Gegenſtand der Unterredung, bey welchem verdorbene Menſchen gerne verweilen, (indem ſie dabey eine Schutzrede für ihre Fehler finden). Es iſt wahr, fährt der Engländer fort, der Menſch iſt ein ſchwaches, aber auch der höchſten Vollkommenheit fähiges Ge-

Digitized by Google

image
not
available

It is folly to sacrifice comfort to taste, we live too much in the eyes and mind of others, and to little too our own hearts, too little to our consciences, and too our own satisfaction, we are more anxioux to appear, than to be happy.

Es ist Thorheit, das stärkende und gemächliche dem Ruhm des guten Geschmacks aufzuopfern: aber wir leben überhaupt zu viel für die Augen und die Ideen der andern, und zu wenig für unser eigen Herz, zu wenig für unser Gewissen und eigene Befriedigung, und sind besorgter, glücklich zu scheinen, als wahrhaft glücklich zu seyn. —

Digitized by Google

image
not
available

als die von Italien, und Egyptens Ruinen mehr als die andern. Dann, sagt er: liegt in dem menschlichen Herzen angebohrnes Wohlwollen, welches uns zu mitleidender Theilnahme an dem Schicksale der Menschen führt, welche zur Zeit dieser Zerstörung ihrer Wohnsitze, in dem Jammer des Krieges lebten, oder die so fürchterliche Wirkung eines Erdbebens erfahren hatten.

Ich setze, nach einer Stelle in Heinrich Home, noch eine Betrachtung hinzu, indem dieser Schriftsteller sagt:

Das Vergnügen, welches wir bey Lesung oder Anhörung einer edlen menschenfreundlichen Handlung empfinden, sey sympathetische Bewegung

image
not
available

welchen die gewaltsame Zerstörung verbreitete, und wir denken mit Wehmuth an das Vergängliche der Größe und des Glanzes unserer Menschenwerke.

Diesen Augenblick aber sage ich mir: was machte ich für eine große Vorrede, zu dem kleinen folgenden Auszug, welchen ich aus einer englischen Kritik machte, da der Recensent, mitten in dem trockensten Vortrage des Ganzen, einige äußerst schöne Stellen fand, sagte er so artig:

The author relieves with a poet's eye, and delineates with a painter's pencil some particular spot, that had been ornamented by the hand of elegance and spreading also parts of Palmyra amidst the waste of sands around it.

Digitized by Google

image
not
available

schen Ueberreste auch deswegen auf mich wirkte, da ich mir bey den Bildern sagte, daß der Geist und Geschmack einer Frau so viel zu der zierlichen Pracht des Pallastes und der Tempel beygetragen hatte. Zenobia, Königin von Syrien, welche diese Zerstörung erlebte, und ihre Tage in einer ländlichen Hütte bey Rom endigte. — Ich las in der nämlichen Stunde das Leben dieser merkwürdigen Frau, und wünschte, daß Herr Professor Feßler ihr Andenken durch seine vortreffliche Feder verewigte; aber es müßte in zwey Bändchen seyn: in dem ersten Zenobia als Königin und Schülerin des Longinus, im zweyten als vom Thron gestoßene Fürstin, welche in dem vom Kaiser

image
not
available

Rache des empörten Stolzes der Unterthanen beraubte die Königin Antonia von Frankreich der Krone und des Lebens; sie bewohnen ihren Pallast, und nicht einmal ihre Kinder erhielten eines der Bauerhäuser, welche sie in den Jahren ihres Glückes erbaute. —

Aber vielleicht sind Sie, mein Freund, bange, wie ich unter diesen Bruchstücken meinen Schreibetisch wieder finden möge? Mein Auge erinnert mich daran; doch muß ich Ihnen noch eine Bitte schreiben: ob Sie mir nicht das deutsche Buch nennen können, in welchem ich die Erklärung des Vergnügens bey Ruinen fand, wo der mir unbekannte Schriftsteller sagte:

image
not
available

Noch eine engliſche Bemerkung iſt vor mir, neben dem liebenswürdigen Charakter des Lord Digby, welchen Sie noch gerne leſen werden, weil ich Wünſche für die Söhne meiner Freunde und für meine Enkel damit verbinde:

Lord Digby with a most beautiful figure, was blessed with the best of hearts, he was generous without being ostentatious and though he had travelled, modest to a degree, he spoke little, but what he said possessed great good sense, he was never known to say an unkind thing nor to be guilty of an unkind action to any person whatever.

Lord Digby hatte die ſchönſte Geſtalt, und war mit dem beſten Herzen

image
not
available

Cicero, Plutarch, Seneca, Bacon, Montaigne and Montesquieu left nothing unborrowed from others, which might serve to embellish their own writings.

In geschickter Anwendung der Gedanken von andern zeigt sich eben so viele Ueberlegung, als der Urheber der ersten Gedanken hatte. — Cicero, Plutarch, Seneca, Bacon, Montaigne und Montesquieu haben nicht versäumt, bey ihren Vorgängern alles das zu borgen, was zu Verschönerung ihrer Werke beytragen konnte. —

Ist es nicht mit meinem Schreibetisch so geworden? und darf ich nicht demüthig

image
not
available

finden, daß unser Leben sich beständig verändert, so werden wir schon dadurch an die Kürze desselben erinnert. — Jeder Tag ist ein Bild des Jahres, und jedes Jahr stellt das menschliche Leben für.

Der Morgen gleicht dem Frühlinge, und der Frühling unserer Kindheit und Jugend. —

Der Mittag kommt mit dem Sommer überein, und der Sommer mit dem männlichen Alter.

Der Abend ist ein Bild des Herbstes, und der Herbst das von den abnehmenden Jahren unsers Lebens.

Die Nacht mit ihrer feyerlichen Stille und Dunkelheit, stellt uns den Winter vor, wo die ganze Natur in

Digitized by Google

image
not
available

Stelle in Patzke's Briefen gleichgültig und ohne Segen für den Verfasser lesen:

Lernen Sie das Gute stärker und geschwinder empfinden, als das Böse, so werden Ihnen alle Stunden schön seyn.

Getreu und eifrig werde ich diesen so schönen, wohlwollenden Rath in die Seele meiner drey geliebten Enkelinnen einzugraben suchen, und überzeugt seyn, das beste Glück der Erde auf ihre Tage geleitet zu haben.

Da es nach der Stimmung des Geistes dieser Zeit, bey fliegenden Schriften und in täglichen Unterredungen, unver-

image
not
available

erkennen, welche alle mit den nämlichen Bedürfnissen geboren sind. Jede andre Idee von Gleichheit ist Chimäre, welche der herrschsüchtige Ehrgeiz in den Geist der Stolzen und Unzufriedenen der geringern Stände künstlich zu wecken und zu benutzen wußte. — Die Natur gab allen lebenden Wesen gleiche Bedürfnisse nach Nahrung, Vergnügen und Ruhe. Sie legte in das Herz der Erwachsenen das Gefühl der Pflege für ihre hülflosen Jungen, bis diese die Kräfte erlangten, selbst für sich zu sorgen, welche dann, unter das allgemeine Gesetz der Natur gebeugt, den begränzten Zirkel des thierischen und den ausgezeichneten Weg des Menschenlebens begannen, welchen

image
not
available

Lebens und um eine Ruhestätte zu bemühen. Bey dem Menschen erschien das Bedürfniß und der Verstand zu Verminderung der Mühe und zu Sicherung des Genusses von dem mühsam erlangten Guten.“ —

Hier dünkte mich die Stufe zu seyn, wo die ursprüngliche Gleichheit ändert, indem der lebhaftere und geübtere Geist mehrere Hülfsmittel fand, also mehrere Vortheile und Güter erwarb, die Stärke und Fähigkeit seines Körpers besser kannte und früher gebrauchte, also Vorzüge über den Schwachen und Unnachdenkenden erhielt. Nacheifer mußte entstehen, und die Begierde nach Genuß

image
not
available

ihr Vermögen zum Ankauf großer Bücherſammlungen, und alle andre wurden zu dem Genuß der aus alten, ſchönen Zeiten der Menſchheit übrig gebliebenen Schätzen des Geiſtes eingeladen.

Ich ende dieſe kleine Betrachtung, mit der Copie einiger mir ſehr werthen abgebrochenen Auszüge, welche mir von großen, jetzt durch Leidenſchaft oder Uebermuth verkehrten Ideen, in wenig Worten einen richtigen Begriff gaben, und auch mich in den Stand ſetzten, mit einigen Perſonen meines Geſchlechts darüber zu ſprechen, weil es den wahren Sinn wichtiger Worte betrifft.

Pflichten ſind Einſchränkungen unſers Willens und unſerer Handlun-

image
not
available

Rechte, ein eben so tiefes Gefühl und richtige Kenntniß von seinen Pflichten hat. —

Ich fühlte auch bey dem Durchlesen und Abschreiben dieser Erklärungen eines Menschen und Wahrheit liebenden Mannes Herkommen: ich verehrte die Würde, mit welcher er sprach, und wünschte innig, daß sie in die Seele eines jeden Oberherrn und jedes Untergebenen eingegraben würden.

Bey den folgenden Blättern des Auszugs aus Herrn Süverns Abhandlung über das Studium der menschlichen Kenntnisse, machte ich den schönsten Wunsch für das Glück des Verfassers,

image
not
available

Vernunft zu zeitigen. Ist unser Zeitalter gleich duldend gegen Meinungen und Glauben: wissen wir gleich die Rechte zu erkennen, welche der Mensch als Mensch hat; so ist es doch immer nicht der Blick der Gerechtigkeit, womit wir sie, und vornehmlich die Träume unserer fernen Brüder würdigen. Es ist die Miene des Bedauerns, nicht der Achtung, welche sie doch für sich fordern können. Warum denn diese Miene, welche nur Zeugniß des Stolzes ist, der dem Menschen gegen Menschen so wenig ziemt? Warum dieß Lächeln, wenn wir die spielenden Dichtungen hören, welche über die Welt und Geschöpfe, über ihren Schöpfer und ein Leben nach dem Tode, unter den verschie-

image
not
available

Trinkt das Wasser der Quelle, und genießt die Frucht des Palmbaums, und denkt an den Geber nicht. Er ruhet im Schatten des Baumes, und schläft im duftenden Grase.— Wer nähret den Baum? Wer zeuget das Kraut? kommt nicht in seinen Sinn. Aber es erwacht sein Geist, sieht Thätigkeit und Leben überall: er strebt zu dringen bis zu der Quelle des Lebens, und sinkt nun hin in lieblichen Träumen, die seine Einbildung vor seinem Geiste gaukeln läßt.— — So, Mensch! so handeltest du, oder vielmehr, so mußtest du handeln, und so handelt jetzt der Wilde; geh und umarme ihn brüderlich, ehre in ihm die Natur, und erkenne das Bild des Zustandes, in welchem die Weisheit dich

image
not
available

leidigen Lächeln über Dinge, die du achten sollst? über Jahre der Kindheit, denen du selbst entwuchsest? Bläht es dich etwa, daß der Wilde dich einen Geist nennt, weil du mehr weist, als er? daß er vor dich niedersinkt, weil er den Donner seines großen Geistes in deiner Hand sieht? Auch seine Brüder ehrte er so, welche ihn Dinge lehrten, die ihm das Leben erleichterten; auch du vergötterest die, welche durch Wahrheit deinen Geist aufzuklären strebten. Oder was ist es für ein Unterschied, wenn der alte Bewohner Nordens den Regenbogen ansieht, als eine Brücke zur Stadt der Götter, der Kamtschadale aber als Einfassung des Feyerkleides seines Billukai, und du, als den

image
not
available

Recht nahe bey obigem Auszuge sehen:

Der Philosoph befördert Gedanken, — der Gelehrte verbreitet Kenntnisse, — der Redner klärt die Einsichten auf und lenkt die Leidenschaften, — der Dichter veredelt die Empfindungen. —

Zugleich verbinde ich mit dem letzten Gedanken, einige, dem Dichter Homer gewidmete Zeilen, welche Ihnen als Kenner des hohen, wohlthätigen Werths der Dichtkunst und schönen Natur gewiß gefallen werden;

Digitized by Google

image
not
available

Paßt nicht folgender kleine Abschnitt vollkommen hieher:

Blumen, nährende Pflanzen und Früchte aller Theile der Erde
Gefallen allen Menschen, sind der Natur von allen anständig.
Lehren der Weisheit und Tugend aller Völker, aller Zeitalter
Können den entferntesten Nachkommen eigen werden.

Wahre Freude machte mir der zufällige Gedanke eines Reisenden, als er die auf einem Felsen beynahe ohne alle Erde wachsenden Kräuter betrachtete:

Wir nähren uns von Pflanzen, und könnten auch von ihnen lernen,

Digitized by Google

image
not
available

gend erneuen, unsern Geist durch neue Kenntnisse mit unvergänglicher Schönheit schmücken, neu den Gedanken an Gott, Unsterblichkeit, Tugend und Freundschaft beleben können. — Sollten uns diese stets beglückenden Vorzüge nicht für verlornen Glanz der Gestalt schadlos halten?

Ich segnete hier nun den Staub meiner Eltern, welche mich so treu die Anmuth des irrdischen Lenzes genießen und kennen lehrten; aber auch große, richtige Begriffe von der andern Welt, und unvergänglichen Freuden der Geistesgaben.

image
not
available

weil ich sehr gern an genossenes Gute und bekannt gewordenes Schöne zurückdenke; auch manchmal die Beschreibung von Gegenden und Menschen in verschiedenen Ländern, die ich sah, aufsuche, um sie zu vergleichen, wie man Kupferstiche und Zeichnungen von Landschaften gegen einander hält, und mit Erinnerung an ihre Einwohner belebt. Mir erscheinen jetzt die meisten Bilder in dieser kleinen Reisebeschreibung, wie die griechischen mit Bäumen und Blumen bepflanzten Begräbnißfelder, in welchen die von mir bezeichneten Charakterzüge vieler Personen wirklich zu Inschriften ihrer Grabsteine geworden sind; denn viele, viele von werthen Bekannten und Freunden, ja selbst meine

image
not
available

Vermächtniß dünkten mich so schön, daß ich sie Herrn Jacobi bekannt machen wollte, bediente mich aber dazu einer kleinen als Canonicus gekleideten Statue des Amors, welche ich ohne Ort und Unterschrift mit folgendem Briefe nach Halberstadt schickte, und durch die Hamburger Zeitung die Antwort erhielt:

Amor an Georg Jacobi.

Den 9. Novemb. 1769.

Schon oft vermißte ich die sanfte, sittliche Grazie in den Werken der schönen Geister dieser Zeiten, aber in den Ihrigen, mein edler, liebenswürdiger Jacobi, niemals, und seitdem ich Ihre Sommerreise lesen hörte, war ich überzeugt, daß sie

image
not
available

Kenntniſſe und von der ganz eignen Liebenswürdigkeit Ihres Genie's, werden Ihnen ſchon viele geſprochen haben; vielleicht aber war ich allein der Zeuge edler Gefühle, welche Ihre Sommerreiſe in einer Mutter und ihrer 14 Jahr alten Tochter hervorbrachte.

Seit einem Jahre hatte ich den Auftrag, die erſten Eindrücke der Zärtlichkeit auf das Herz dieſes Mädchens zu beobachten, und weil die Perſon, ſo mich darum bat, bemerkt hatte, daß Canonicus Jacobi, Gleim und ein Freund meines theuren Wieland, der Dechant iſt, die Lieblinge dieſes Hauſes ſind, ſo gab er mir einen Mantel und Krägelchen, nebſt einem Muff, um unter der Klei-

image
not
available

gewandt haben, Sie zu sich zu ziehen, weil Sie ganz zu seinem Geist und Herzen stimmten, und er sich aus Ihrem Umgange viel versprach. In dieser Ecke sah ich die Wirkung Ihrer Sommerreise. Erst las sie die Mutter allein; ich beobachtete das reine, wahre Vergnügen, welches ihr etwas ernster Geist und gefühlvolle Seele dabey empfand, und Ihnen tausend glückliche Stunden für diejenige wünschte, welche ihr die Durchlesung Ihrer Betrachtungen gab. Sie setzte sich um die gewöhnliche Stunde an den Arbeitstisch, wo bisher ihre blühende Tochter, bald im Schauplatz der Natur, bald die Briefe der Sevigne, die Werke der Lambert, oder Geßner las. Dießmal

image
not
available

eben so herzlich, als ich die Ihrige küsse, aber ich weinte dabey, wie jetzt."

Wirklich flossen Thränen aus ihren schönen schwarzen Augen, als sie die Hände ihrer Mutter küßte. — Bey dem Vermächtniß, welches Sie von der armen Familie machten, kam wieder die Frage:

„Mein Kind, würdest du auch ein solches Erbe annehmen?

„Ja, liebe Mama! Ich würde alle mein Spargeld und meinen Putz dazu verwenden; aber ich glaube, es giebt im hiesigen Lande keine Männer, die solche Vermächtnisse lassen."

Nun weinte die Mutter, da sie die Tochter umarmte, und sagte:

„Gott gebe, daß der erste Kuß dei-

image
not
available

Mädchen zärtlich fort, und ihr Herz klopfte von noch verhüllten Wünschen und Empfindungen für den Mann, von welchem Jacobi das Urbild ist. Die Mutter segnete Sie für die Gelegenheit, die Sie gegeben, diese Gesinnungen in dem Herzen ihres Kindes zu entfalten, und den ungesuchten Anlaß gehoben zu haben, auf eine feine, ungebieterische Art das Vertrauen ihrer Tochter in diesem Punkte zu erhalten, und dabey durch schickliche Anwendungen über Ihre Gedanken auf der Reise, das Herz ihres Kindes für alle Vorfallenheiten auf der Reise des Lebens edel, sanft und moralisch zu bilden. Die Kenntniß, welche ich von Ihrem vortreflichen Herzen habe,

Digitized by Google

image
not
available

die, welche meine Mutter die Venus Urania kennen, und in Ihnen ihren Liebling verehren.

Den 3ten December erschien folgende Antwort in der Hamburger Zeitung:

An den unbekannten Freund, oder an die unbekannte Freundin, an die Vertraute oder an den Vertrauten des Amors ist dieser Brief gerichtet, deren Vermittlung der Liebesgott sich bediente, mich auf die reizendste Art zu überraschen.

In einem öffentlichen Blatte muß ich Ihnen schreiben, denn ich habe nichts, was Ihren Namen oder Ihren Aufenthalt mir

Digitized by Google

image
not
available

wie der alte Vertumnus, unter verschiedenen Gestalten bey denjenigen sich einschleichen könne, welche die Thür ihm verschließen. An einem schönen Morgen brachte man mir von der Post ein versiegeltes Schächtelchen, dessen Aufschrift von einer unbekannten Hand war. Ich machte es auf, und . . . wären meine Leser eben so voll Erwartung, als ich war, mein angenehmes Erstaunen möcht' ich gern mit ihnen theilen. In die Büchse der Pandora hatten die Götter alles Unglück der Erde verschlossen, und in diesem Schächtelchen war das schönste, was die Götter geschaffen haben, alle Freuden des Olympus waren in demselben; denn als ich es aufmachte . . . meine Leserinnen errathen

image
not
available

ich von meiner Verwunderung mich nicht erholt, und schon war er verschwunden. Aber ein zweyter Anblick überraschte mich; ich fand den Gott der Liebe in dem Schächtelchen wieder, doch jetzt nur ein lebloses Bild! wie wünschte ich, eine Seele ihm einhauchen zu können; denn seine Miene war sanft, sein Mund hätte viel Schönes mir gesagt; ich klagte, wie Pygmalion, und da fand ich einen Brief neben dem Bilde.

Amor hatte die ehrwürdige Tracht gewählet, weil ihm aufgetragen war, die ersten Eindrücke der Zärtlichkeit auf das Herz einer vierzehnjährigen Schönen zu beobachten. Fiele nicht alles Lob auf diejenigen Schönen zurück, welche zu guten

image
not
available

rückgelassenen Bilde will Amor bey mir wohnen. Sey mir willkommen, du kleines liebenswürdiges Bild! Ich will mich oft nach dir umsehen, und an die vierzehnjährige Tochter und an ihre Mutter denken, bey dir schwör ich, daß nie die Unschuld meine Lieder verwünschen soll!

Leben Sie wohl, mein unbekannter Freund, oder meine unbekannte Freundinn, wodurch soll ich das Glück mir erwerben, Ihren Namen zu wissen, und die Familie kennen zu lernen, deren Empfindung eine so süße Belohnung für den Schriftsteller ist.

Jacobi.

---

image
not
available

leuchtung. Wieland, als Freund, als Verwandter, (denn unsere schönen Großmütter waren Schwestern,) — Jacobi's, die edlen Brüder, la Roche, der beste, geistvollste Mann, meine liebenswerthe Maximiliana, alles, was physische und moralische Welt Gutes und Großes hatte, lächelnd und zufrieden um mich her. . . O sie gab mir viel, die göttliche Providenz, des besten dieser Erde! Möge Wielands und der Jacobi's Tage unter ihren Kindern und Freunden seyn, was diese Stunden mir und den Meinigen durch sie waren.

Es ist artig, wie der Zufall Ideen verbindet. Ich hatte das letzte Wort ge-

Digitized by Google

image
not
available

von viel hundert Familien nachfolgten. Mein Sohn Franz, welchen der edle, rechtschaffne Mann liebte, Betty Jacobi, Clermonts würdige, vortreffliche Schwester, und drey seiner, 1787 in so schöner Lebensblüthe mich umgebenden Töchter, die Mutter, und die verdienstvolle Lehrerin Bogner — alle, mit jeder Tugend geschmückt, voraus gegangen in die Gefilde der Ewigkeit. Ich, welche 1787 mit dem so verehrten Vater, mit meinem Franz und den Kindern dieses Hauses die schöne feyerliche Grabstätte dieses schätzbaren Geschlechts sah, stille den Platz betrachtete, wo der edle charaktervolle Mann mir den Denkstein der Ruhestätte seiner Gattin, und die ihn

image
not
available

forterbe der Geist der Jacobi und Clermonts bis zu Ende der letzten Bewohner der Erde. Dieß sagte mein Herz, als ich die Bilder von Arnold, von Clermont, und von Friederike Clermont Jacobi wieder zurollte, jetzt aber die letzten Blättchen des vor mir liegenden Paquets hervorsuchte, wovon eines sagt:

Man muß, um wahres Glück zu genießen, alles aus der Seele wegräumen, was die Einbildung für Unglück hält, und dem kindischen Stolz entsagen, kleine Wohlthaten des Schicksals oder der Natur verächtlich anzusehen, oder man muß auch für kleines Weh unempfindlich werden.

Digitized by Google

image
not
available

seiner Mutter die erste Nahrung zollt, sehe auf eine liebende Seele, sehe den Ganges im Spiegel der indischen Sonne dahinfließen, den Nil hinter Pyramiden; sehe Reisende in das Innere von Afrika eilen; sehe Akademien der Wissenschaften, Gelehrte am Pult, die Pressen der Litteraturzeitung, und die fünf Männer in Paris, den Rath der Alten — ach, sehe des Kriegs blutige Nationen schlachten; Menschen im eisernen Joch in Potosis Goldminen, — und vor meinem Fenster macht der Todtengräber auf dem Kirchhof ein Grab.

Ich dankte ihm für diesen Auszug aus der Geschichte der Menschheit, welchen

image
not
available

des allgemeinen Glücks dieser Welt eingenommen, und vergißt über diesen Traum die Lehre der Pflichten für das künftige Leben.

Bey Religionsschwärmerey gab man sein Vermögen den Kirchen und Armen; der Revolutionsgeist raubt das Vermögen der Andern. — — — Aber regierte nicht immer Aberglauben an Hexen, Teufel, Zauberer — um Gold und Gesundheit? Ist es Wunder, daß man auch an politische Zaubereyen des vollkommenen Glücks glaubt? Ach, die Zauberin Circe war Schwester des Esculap.

image
not
available

ſtellen, damit la Roche nicht ſo ganz alles verlieren möchte, was er von Jugend auf gewohnt war.

Das zweyte Pack enthält viele bewährte Mittel, in einer Kinderſtube auf dem Lande, wodurch ich manches Uebel hob, und oft gute Mütter und Kinderwärterinnen beruhigte; worüber ich doch einen Zufall erzählen will.

La Roche wußte die Zubereitung des Seifenſpiritus und ſeine unſchuldigen Heilkräfte, verfertigte alſo immer einen großen Vorrath, um ihn den Bauerleuten bey Beſchädigungen zu geben. Wir reiſten einſt von Warthauſen nach Bönigheim im Würtembergiſchen, wohin

image
not
available

Diese, bey den Rezepten liegende, Note habe ich Ihnen gern mitgetheilt, weil ich den wohlthätigen Zufall liebe.

Gleich neben diesem Paketchen liegen die Bücher meiner Haus- und Küchenrechnungen, zu deren Seite ein länglich Körbchen alle kleine Bedürfnisse an Messer, Scheeren, auch eine Brille im Vorrath faßt.

Nun bin ich an der zweyten Reihe, welche meinen Tisch einnimmt. Da liegt das schöne Quartexemplar von Goldschmidts Deserted village verlassen dort, und birgt noch andre Lieblinge alter und neuer Zeit in Bildern und Briefen; wie die nach

Digitized by Google

image
not
available

meiner Eigenliebe an mein Schicksal. — Bey Wielands Briefen liegt die Note, daß, wenn die gelehrte Engländerin Tralles Wielands Werke und seine Handschrift kennete, sollte sie beyde viel mehr bewundert haben, als die von Guarini, als sie die Manuscripte des Pastor Fido sah. —

Eine in Wasserfarbe gemalte weiße Rose, mit Unterschrift:

Sanftes Bild! du bist, wie die Erinnerung,
Schatten der vorübergegangenen Tage
schöner Zeiten.

Eine mit Schnee bedeckte Gegend mit einem entblätterten Strauch ohne Blumen,

image
not
available

Jeder Vater, jede Mutter werden fühlen, daß diese Papiere einen hohen Werth für mich haben mußten; mir war er doppelt, da das Schicksal diesen zwey Jünglingen den Weg der Verdienste durch den Ruhm des Geistes und der Rechtschaffenheit ihres guten Vaters zeigte. Da Friederich der Einzige meinen Gatten einen Beweis seiner Hochachtung zu geben wünschte, und sein würdiger Minister, Baron von Heinitz ihm sagte: „Versorgen Ew. Majestät einen seiner jüngern Söhne als Eleve in meinem Departement!“ Die Freundschaft, welche dieser edle Mann für la Roche hatte, ging noch weiter, denn mein Sohn wurde in sein Haus und an seine Tafel aufgenommen, hörte oft von

image
not
available

ich! Gott verschonte ihn dagegen mit den unsterblichen Schmerzen, diesen Sohn zu überleben.

Nun folgen zwey Blätter, welche mich immer an mißlungene Erwartung erinnern. Des berühmten Akademiker la Mettrie Entwurf einer guten Erziehung junger Leute. Da ich diesen Aufsatz für das beste hielt, was mir jemals vorkam, verwebte ich die Uebersetzung davon in den vierten Band der Briefe meiner Rosalia, indem ich dem Oheim den Wunsch einflößte, Clebergs Söhne nach dieser Vorschrift gebildet zu sehen. Da der gute Mann kein Wort sagte, woher dieser Plan gekommen; so ver-

Digitized by Google

image
not
available

mein Haus kam, kopirte die Geschichte des klugen Landmannes für mich, und gab mir dadurch die vielfache Freude, in dem Beweis seiner Achtung nicht nur ein Denkmal von einem seiner großen Talente, sondern auch den Zug seines edlen Herzens zu sehen, da er unter vielen englischen Aufsätzen das Bild der Weisheit und Tugend eines Landmannes wählte. Aber Herr von Trosson, welcher ein Vorbild der Verdienste seines Standes war, wußte auch die Vorzüge eines jeden andern zu schätzen. Er und seine liebenswürdige Gemahlin, Thereſe von Brahm, reisten von meinem Segen und meiner zärtlichen Hochachtung begleitet, nach Petersburg, und der schätzbare

image
not
available

Glücklicher Zeitpunkt meines Lebens, worin ich zum erstenmale fühlte, daß Bücher und Blumen für alles andre schadlos halten!

Ich habe noch mehr als Madame Roland von dieser Seite; denn jeder Grashalm, jedes Blatt der Bäume und Gesträuche hat etwas Wohlthätiges und Angenehmes für mich, wie der Blick auf meine Lieblingsbücher.

Den Zug Eigenliebe muß mein Freund mir auch vergeben, da ich mir anmaße, mit Madame Roland zu sagen:

Die große Fühlbarkeit meiner Seele umhüllt alle meine andern Eigenschaften, oder beherrscht sie doch alle.

Digitized by Google

image
not
available

Verdient diese Zurückhaltung in einer Frau dieser Nation nicht doppelte Bewunderung, weil der Genius von Frankreich stets einen so hohen Werth auf Witz legte?

Sie werden mit mir das Zeugniß, welches die Akademie von Paris dem jungen Graf Choiseul-Gouffier gab, als ein schönes Seitenstück des Charakters der Madame Roland ansehen:

„Sie haben jungen Männern, welchen das Schicksal das gefährliche Geschenk von unabhängigem Reichthum machte, ein großes Beyspiel gegeben. In einem Alter, wo der Geschmack an Vergnügen und Zerstreuungen Nachsicht

image
not
available

Schreibart, welche dem, der dieß, was er sah und was er that, erzählt, so gut steht, Genauigkeit, ohne Ausdehnung und Kleinheit, Philosophie ohne Wortprunk und Lehrgebäude, immer von Menschenliebe beseelt, immer der Beweis, daß Sie dieses als Pflicht ansahen."

Diese Charakterzüge eines reichen adelichen Franzosen sind eben so schön und selten, als die der Madame Roland; und Choiseul-Gouffier verdient bey Paul dem Ersten zu leben, dessen Schutz und Achtung er wirklich genießt! —

Die Copie eines Briefs der Kaiserin Catharina der Zweyten an den verdienst-

image
not
available

Wir wollen uns, mein theurer Freund, in keine Erinnerungen einlassen, über das, was das Domcapitel und ein Coadjutor von Mainz in dem Jahre 1787 für Aussichten hatte, und was seitdem geschah. Der Himmel wolle die großen Eigenschaften des vortrefflichen Mannes noch zum Besten der Ueberreste seines Vaterlandes wirken lassen.

Sie wissen, wie sehr ich Landwirthschaft und Landleute liebe, werden also sehr natürlich finden, daß mir der Charakter und das Leben der zwey Brüder du Hamel schätzbar war, indem der ältere seine Kenntnisse zu Verbesserung des Ackerbaues und Obstbäume, Beför-

image
not
available

auf dieſe Art nach ſeiner Lage unterſtützen.

Nun könnte ich Ihnen einen Brief abſchreiben, welchen ich in dem Alter von funfzehn Jahren erhielt, da ich das erſtemal auf einem Ball geweſen. Der Ton der Liebe war wirklich ſchön, welchen ein hochachtungswürdiger Gelehrter anſtimmte, um mich zu ſeiner Frau zu erhalten. Ich verſagte ihn, gewiß, weil er mir zu klug war, und ich damals mehr auf Geſtalt als Geiſt achtete, da ich ſelbſt mein Geſicht höher als meinen Kopf ſchätzte. — Wie weit iſt der Zeitraum dieſes Briefes von dem entfernt, wo ich die kleine dabey liegende Note ſchrieb:

image
not
available

altdänischen Könige zu entziffern. — Mich interessirte es ungemein, Jemand aus dieser Gegend kennen zu lernen, und die Ueberzeugung zu haben, daß der angeborne Geist bey Feuerbergen, bey Eis und Wasser aufwächst, und seinen Flug nimmt. Ich bat den äußerst gefälligen Mann um seinen Namen und einige Worte in seiner Muttersprache. Er war gleich bereit, und schrieb:

Deyr englisch Dies — Es sterben
folk — human kind — die Menschen,
deya — dies — es sterben
viner — friends — unsere Freunde;
enn — but — aber
mannord — fame — der Ruhm

image
not
available

dieses Staunen erhöhete sich zu entzückender Freude, als er von der verdienstvollen Bemühung erzählte, welche er und einige Männer Deutschlands sich geben, unsern Klopstock nachzueifern, ja ihn schon übertrafen, in Sammlungen der Ueberreste von der großen nordischen Götterlehre, in welcher man reinere Sitten, edleren Heldenmuth, als bey den so verehrten Griechen, und die lieblichsten Bilder moralischer Erzählungen findet. Wirklich ist es unmöglich, eine schönere Entstehung der Pflanzenkunde zu denken, als in einer dieser nordischen Mythen dargestellt wird, wo zugleich eine äußerst strenge, aber bessernde Strafe eines Vergehens damit verbunden erscheint. Gerechtigkeit,

image
not
available

Gewiß ist wohl, daß stete Nachahmung dessen, was andre erfanden, eine Trägheit und niedrige Unterwerfung in die Einsicht der übermüthigen Erfinder anzeigt. Gedichte und Erzählungen führten immer die ersten Reihen der Kenntnisse und Bilder ausübender Tugend bey dem Anfange des Erhebens der Völker ein, warum sollten sie nicht auch den nur eingeschlummerten National-Charakter erwecken, und zu dem Entschlusse leiten können, sich mit Herrmannsalter, Stärke und mit den alten Gefühlen für Wahrheit, Treue und Gerechtigkeit zu zeigen. Die Keime alter nordischer Größe des alten Denkens der Angelsachsen, haben vereint auf brittischem Boden, Größe

image
not
available

von allem fremden Uebel gereinigt, die Beweise lieben, welche edle, kenntnißvolle Männer uns von den schönen eigenthümlichen Gesinnungen der großen Vorväter geben wollen, welche zu der Zeit ihrer eigenen Heldengedichte den Eroberungen der Römer widerstanden.

Wünschen Sie nicht mit mir, daß es diesen Männern gelingen möge, die Wurzeln des alten, ehrwürdigen, Deutschlands Genius geweihten Eichenstammes von dem Unkraute zu reinigen, welches Zufall und Nachlässigkeit aufwachsen machte?

Digitized by Google

image
not
available

vid Hume, vor mir liegen, ruht der höchste Stolz und das höchste Glück meines Geistes; in diesem Pakete, welches, wie ich hoffte, als Talisman auf meine Schreibpapiere wirken sollte, da ich es bey meinen Entwürfen und den unbeantworteten Briefen niederlegte, um meine treue Verehrung einer der größten weiblichen Seelen durch Einfluß auf meine Gedanken belohnt zu sehen. — Aber es war genug, Julie Bondely schrieb mir, las meine Briefe, war mit meiner Sternheim zufrieden, liebte mich sechszehn Jahre lang; es war genug, Gegenstand ihres edlen Wohlwollens gewesen zu seyn. Mein Schicksal gab mir genug; ich wußte ihren Geist zu schätzen, — dieß wußte sie, dieß

image
not
available

wußte dieſes, und ſagte: ich will an Sophie la Roche ſchreiben; dieſe weiß ſicher, wie es unſerm Wieland geht. — Dieſen Entſchluß führte ſie aus, und ſchickte mir einen Brief an Wieland, den 3ten July 1762, aus Bern. Ich war in der größten Freude, antwortete ihr, und bat um Fortſetzung ihres Briefwechſels, durch Nachrichten von J. J. Rouſſeau, wie ich ihr immer von dem eben ſo außerordentlichen und merkwürdigen Wieland ſchreiben wollte. Die Verfolgungen gegen Rouſſeau hatten angefangen, ſein Vaterland behandelte ihn mit Härte, das verbündete Bern folgte nach, und verbannte ihn auch.

Julie ſchrieb:

image
not
available

eben so wenig zu lieben schien, als ich, und der Glaube an Sympathie mit ihr, erhob sich in meiner Seele, da sie von Rousseau nicht Züge seines Geistes und Wissens, sondern schöne sanfte Thaten erzählte, welche den Beweis gaben, daß ihm mit dem Schönschreiben ernst war.

Ich werde Ihnen Juliens Ideen alle in der Originalsprache mittheilen, weil ich es als Entheiligung ansehen würde, sie übersetzen zu wollen. Und wer kann Grazie und eigentliches Denken in einer Uebersetzung darstellen? — Ich weiß, Sie sind zufrieden, die Gedanken dieser vortrefflichen Person in ihrer eigenen Sprache zu lesen.

image
not
available

pour la beauté de son coloris, s'il a apris à le fixer, il sera presque unique dans cette partie de son art, car jamais je n'ai vu énoncer aussi fortement la différence délicate par laquelle la nature distingue le beau teint d'une blonde d'avec le beau teint d'une brune.

Je suis charmée de la ressemblance, que vous trouvés entre Mademoiselle votre fille et moi, mais pour l'interêt de ses charmes, je souhaite que sa Physionomie ne soit pas assujetie comme la mienne à toutes les variations des idées."

Digitized by Google

image
not
available

Dieses waren neue Fäden zu dem Bande der Sympathie, welche ich aufsuchte, und fand.

Bald nachher erhielt ich Nachrichten von Rousseau, welche einen Brief von Julie erfüllten, worin sie ganz einfach bekennt, daß er viel von dem Briefe sprach, welchen sie über seine Heloise geschrieben hatte, wovon die beyliegende Copie Ihnen wie mir, einen Theil des Umfangs ihres philosophischen Geistes zeigen, und den Ausspruch des Rousseau beweisen wird, indem er schrieb:

Mademoiselle de Bondely réunit les qualités les plus distinguées de l'esprit humain, le génie de Leibnitz et la plume de Voltaire.

Digitized by Google

image
not
available

terais leur préjugés et les laisserais dire, mais ce sont des fats et de petites maitresses; c'est cet essaim semillant, qu'on connait sous le nom générique de bon ton, qui ose élever ses clameurs contre Héloise, et le moyen de ne pas me fâcher! Si encore ils se contentaient de la trouver ridicule, un sourire moqueur me vengerait suffisamment de leur jugement, mais ils osent la trouver coupable, et faire briller à ses dépens une délicatesse, dont on leur voit faire peu d'usage ailleurs; aussi malheur à ceux qui me parlent dans ce goût-là. J'ai bientot fait avec les femmes un air ironique, et des sourcils séverement froncés,

Digitized by Google

image
not
available

venture de la premiere Héloïse, je suis persuadée que le livre trouverait un plus grand nombre de lecteurs, mais il leur serait funeste, que ceux qui ne peuvent le lire avec l'antidote, se passent aussi du poison. Je viens d'en voir une critique intitulée: prédiction tirée d'un vieux manuscript — j'admire combien on peut avoir de l'esprit, lorsqu'on veut seulement être méchant, combien on peut étaler de grands principes, lorsqu'on ne veut pas remonter jusqu'à ceux des autres, combien on peut voir des conséquences dangereuses, lorsqu'on possede le rare talent d'extraire le venin d'un ouvrage, combien tout ouvrage de morale peut devenir venimeux, lorsqu'on change de

Digitized by Google

image
not
available

et l'inutilité de la prière; j'admirais comment il avait si bien su voir, que St. Preux écrivait en faveur du suicide, et comment il n'avait pas vu, que Bomston renversa ses arguments; j'admirais comment il avait remarqué, que le même St. Preux fait des objections contre la prière, sans s'apercevoir, que Madame de Wolmar les réfuta, et que le sentiment intime de sa nécessité et de sa douceur, donnait une nouvelle énergie au style, et enfin ce que j'admirais le plus, fut de voir un homme, qui ajoute à tous ses autres merites celui d'être homme de lettres, oublier que dans les ouvrages, qui ne sont pas dogmatiques, il n'y a que la voye

Digitized by Google

image
not
available

des gens croire Dieu, et toutes les révélations, et se conduire comme des athées. La contradiction est bien plus manifeste, je ne pardonne point aux gens qui raisonnent, d'être choqués de la première, ils n'ont qu'à réfléchir et ils seront rassurés, à moins que la prévention ne leur tienne lieu de réflexion, l'honnêteté résulte de la vertu, cette vertu peut être raisonnée et consister dans une suite de principes, ces mêmes principes rendus actifs forment l'habitude, et le tout ensemble fait l'harmonie, ou le frein des passions, qui sont l'obstacle de la vertu, d'un autre côté l'absence de ces mêmes passions forme la vertu du tempérament et c'est

Digitized by Google

image
not
available

moralité d'un homme sans principes, de-là il résulte, qu'avec moins de flegme, Wolmar auroit eu plus de passions, et aurait par conséquent fait plus de sottises. De quoi se plaint-on donc? De ce que Rousseau, n'a pas jugé convenable pour le plan et le but de son histoire, de donner un sang plus bouillant à Wolmar, car il a satisfait aux conséquences morales, en le laissant faire une action malhonnête aussitôt, quil a eu un degré suffisant de passion pour être tenté de la commettre, il a même déterminé cette action de la maniere la moins exculpable pour Wolmar, en lui donnant sur tout le reste, un tempérament froid et l'esprit de réflexion.

Digitized by Google

image
not
available

crois être cherchées dans la sensibilité méchanique, tout comme les causes des passions.

Eine Freundin von Julie sah Rousseau bey Mylord Marchall in Neufchatel, und schrieb ihr. — Julie machte diesen Auszug:

Rousseau s'affuble pour sa commodité d'un habit Arménien, qui lui sied si bien qu'il est taxé de coquetterie. Mon amie le vit la premiere fois en habit ordinaire et il ne lui plut point, et la seconde fois en Arménien, ses yeux toujours d'une grande beauté gagnerent encore tellement par le voisinage

image
not
available

somme considérable pour Rousseau avec prière de l'accepter comme un don, et non comme de l'argent, et outre cela à Mylord de faire bâtir aux dépens du roi un hermitage, avec un joli jardin dans l'endroit de la Comté de Neufchatel, qui serait le plus du goût de Rousseau, mais il a tout refusé, et le Roi dit là-dessus à Mylord le desinteressement de Jean Jaque est un grand pas vers la vertu, si ce n'est pas la vertu même; on blâme beaucoup Rousseau de n'avois rien voulu accepter; je suis d'un avis contraire, il ne faut jamais démentir ses principes, et à quatre doigts du tombeau il en vaut moins que jamais la

image
not
available

de prédicateur et père, deviennent plus grands et plus indispensables, vous mettrés-vous hors d'état de les remplir.

Ich hatte ihr mein Portrait und meine Lieblings-Muſikalien verſprochen; darüber ſchrieb ſie:

Avec quelle impatience j'attends votre portrait, et que j'envie le mien d'être à portée de votre vue. Je recevrai aussi avec un grand plaisir la musique dont vous voulés l'accompagner, ces piéces étant celles qui vous affectent le plus, et par ce moyen elles le raprocheront tant plus de la mienne.

Bald erhielt ich folgenden Brief:

Digitized by Google

image
not
available

Messieurs ses fils, le Starost de Salok et le Comte de Mniczek, qui dans ce bas monde ne voyent rien de mieux que leur maman, et qui musiciens l'un et l'autre ont délibéré avec moi, qui ne suis qu'amatrice, choisiront les piéces de musique que je vous enverrai; en retour des vôtres aussitôt qu'on aura déchifré par les notes, les touches principales de votre goût et charactère, ces Messieurs joindront des piéces de leur goût, et on vous laissera deviner les piéces de préférence d'une Helvétienne et de deux armates.

Sie ſehen aus dieſem Fragmente, wie die ſcharfſinnige Verfaſſerin des Briefes

image
not
available

l'éducation nationale par Mons. Chalotair (ouvrage admirable) je n'ai depuis longtems lu que de l'anglais, et je regrette chaque jour, que notre éloignement ne me permet pas de vous faire partager toutes les lectures intéressantes, que je fais dans cette langue. On a déja en allemand le prémier tome des éléments of criticisme by Mylord Home. Faute de l'original que j'ai lu, vous devriés au moins en lire la traduction, c'est un exellent livre, par la simplicité et la justesse du goût de l'auteur, et par la multitude et la vérité de ses observations, on a aussi de lui essais on the principles of moral and naturel religion. Cela est très-bon.

Digitized by Google

image
not
available

vos lettres? Il m'a paru bien long, et je ne me sens pas de la patience pour une nouvelle épreuve dans le même genre. Passerés-vous l'hyver au lieu de votre séjour actuel? Que deviendra le bon Wieland, s'il n'y a plus de Warthausen pour lui.

Dieſer Mathematiker Sauvage war ein Mann von 34 Jahren, um deſſentwillen die Gemeinde eines Gräflich Stadioniſchen Dorfes ſich bis zu Klagen bey ihrem Oberherrn entzweyt hatte. Da in dieſer Gegend von Oberſchwaben die Bauerkinder nur einen Schulmeiſter hatten, welchen die Gemeinde wählte, ihn für jedes Kind wöchentlich einen

image
not
available

mathematischen Werken lächelte er, und sah nach meinen Mann: o den do kann i auswendig. Sie vermuthen, daß la Roche hier mit Fragen eintrat, und hörte, daß Matthes von einer Bettlerfamilie stammte, bis in sein vierzehntes Jahr seine Mutter mit Betteln ernähren half, dann Gänse hütete, und von dem guten Sohn des Schweinshirten lesen, das Schreiben aber durch ein Stück Glas, auf zerrissenen, von der Straße gesammelten Stückchen Papier lernte. Dann war er so glücklich, als Laufbube, Holzträger, und was man sonst wollte, zum Pfarrer zu kommen, welcher ihn unterrichtete und auch Rechnen lehrte; aber der gute Mann hatte nicht

image
not
available

und Fahrende sieht. Man giebt dem Hirten lieber, als andern Bettlern, und so spart er sich drey Sommer alles zusammen. Er geht im Winter mit seinem Gelde nach Ulm, zu einem Buchhändler, verlangt ein Bücherverzeichniß, und setzt sich vor die Ladenthüre, um zu lesen. Der Mann ruft ihn hinein, spricht mit ihm, und ist so gut, ihm Bücher zu schenken. Er geht zurück, und ist glücklich; hilft im Sommer bey einem Klosterbau Rechnung führen, und wird für den Winter Schulmeister zu Gelshausen, war zufrieden bis den zweyten Winter, da der Widerspruch erschien, welcher ihn vor das Amt brachte.

La Roche sagte: „Seh Er sich bey

image
not
available

reichischen Regierung als Landmesser beeidigt wurde. Von diesem vortreflichen, sein ganzes Leben hindurch einfachen, guten und fleißigen Mann sprach la Roche mit Julie, und zeigte ihr den schön lavirten Plan, welchen Matthes nach dem Unterricht des Generals Thoman von dem Berge, Gebäuden und Feldern von Warthausen machte. —

In folgenden Briefen schrieb sie mir manches Angenehme für mich, aber auch von Rousseau, wie ich es wünschte. — Zwey Schweizer, welche ihn besuchten, legten ihm Fragen vor, die er nach meiner Idee mit edelmüthiger Feinheit beantwortete. Wie zum Beweis die Erkundigung nach Diderot:

image
not
available

d'un homme public, en conservant les principes et en changeant les arrangements, que même on pourrait les appliquer à une éducation publique en faisant intervenir ce qu'il y a de bon dans l'homme et dans la société, et en ne négligant pas l'amour de la gloire dans l'Héloise il a voulu enseigner aux dévots et aux incrédules à se tolérer les uns les autres, et il a eu le sort des pacificateurs sur lesquels les deux parties se jettent à l'envie. — Il croit que son malheur à Paris vient d'avoir écrit contre la musique francaise à Genéve, de la dédicace du traité sur l'inégalité, où il parla aux magistrats avec force. — — Moi j'ai trouvé, que Rousseau avait bien défini

Digitized by Google

image
not
available

au contraire montrent les playes sals et dégoûtantes du vice, ces tableaux peuvent répugner à la pudeur; mais seulement à la pudeur factice, et la véritable y trouve son compte. Les scénes de prisons, d'hotelleries de villages, de maisons suspectes, tout cela est vilain, oui; mais cela est vrai, et quand on doit vivre avec la nature, il faut la voir telle qu'elle est, et si j'avais des filles à élever pour le monde, je leur ferais plutôt faire un cours d'anatomie theorétique et pratique, que de leur laisser lire les ouvrages de Crebillon et de Bibiena: une des raisons pourquoi je préfere les auteurs anglais aux français, c'est que je n'aime pas la

Digitized by Google

image
not
available

toutes les idées, et qui donne même un air de simplicité aux pensées les plus sublimes. J'ai senti ce ton familier avant que de savoir lire coulamment. Je ferais apprendre l'anglais aux enfants, moins pour leur faire lire dans cette langue, que pour leur fournir un moule, où leurs idées soyent bien à l'aise. Après ceci vous pouvés comprendre, que les Anglais chés moi ont la préférence, même pour le genre de leur génie, et indépendamment de leur langue, je trouve leurs philosophes d'admirables observateurs. C'est une finesse et une justesse de tact, qu'on ne trouve pas ailleurs, mais à mon avis ils manquent un peu de métaphysique. Tout

Digitized by Google

image
not
available

titulée, lettres d'un citoyen de Genéve. Ce n'est qu'un roman, mais n'importe, les situations en sont poignantes, comme on dit ajourdhui pour imiter Rousseau, qui a adapté ce mot au sentiment. Vous y verriés un neveu philosophe, parlant avec enthousiasme, de la vertu et de la nature, et imaginant des choses, qui n'existent ni dans l'une, ni dans l'autre, et même nulle-part, que dans le cercle de circonstances bisarres, qu'il a su arracher par sa propre singularité à l'ordre des choses. Vous y verriés un oncle, homme de sens, plaisant, bon et ridicule en apparence, qui d'un stile nerveux, brusque et coupé de Bomston, dit fort comiquement de grandes vé-

image
not
available

si je vous aime, ma confiance en est une preuve. Que n'est-il demain cet heureux tems, où vous m'embrasserés sans cérémonie et où vous me montrerés votre mari et vos enfants. Que j'aime ce ton glorieux, vous en paraissés une fois plus aimable à votre sincere amie.

Sollte ich, theurer Freund, dieſen Geiſt, dieſe Briefe, nicht mehr und mehr lieben? Sollt' ich ſie nicht noch innigſt verehren? Haben dieſe Briefe nicht den Werth einer Reliquie? Beweiſen ſie nicht die alte ſchöne Wahrheit, daß die Natur keinen Unterſchied der Seelen machte. Nur unterſchiedene Erziehung wirkt. Da

Digitized by Google

image
not
available

Rousseau est obligé de fendre du bois tout le jour, s'il veut avoir deux nuits suportables. Son état est cruel et sans espoir de guérison, trompé une fois par les médecins, il s'obstine à ne plus avoir aucun recours à la pharmacie. Je vais mettre toute mon éloquence en oeuvre pour l'engager à tenter des soulagements. Je le prie toujours de ne me parler que de lui, et de l'état de sa santé. Il me répond qu'il souffre et qu'il craint de m'affliger en me disant combien. Il avait le projet de me venir voir depuis Motier, mais le dépérissement de sa machine ne lui permettait pas d'entreprendre ce voyage. Il m'envoya une bro-

Digitized by Google

image
not
available

La Baumele a fait les mémoires de Mad. de Maintenon en 6 vol. qui à mon avis, sont assés interessantes, et son auteur parait avoir des vues philosophiques, que je ne lui aurais pas suposées, d'après quelques autres de ses ouvrages. Lisés aussi, l'éléve de la nature, un Français homme comme il faut en est l'auteur; ce livre m'a surtout plu, par la vérité et la naïveté des tableaux, le 2 vol. ne vaut pas le premier, l'auteur est métaphysicien et poëte, mais point romanier. Cependant il y a un beau trait dans la 2 partie, c'est là où il fait voler son héros; j'apelle ce trait beau, parceque cela devait arriver, et que chacun ne l'aurait pas senti.

Digitized by Google

image
not
available

de mon esprit. Je le laisserais passer sans excuse, mais il pourrait porter atteinte au jugement, que ma chere Sophie doit se former de mes sentiments, et voilà pourquoi il faut vous dire, que j'ai une toux violente, dont les secousses continuelles ne laissent aucune suite à mes idées, aucune permanence à la position de ma plume, et l'un et l'autre de ces effets produisent ce qu'on appelle impatience et découragement, deux ingrédients, qui empêcheraient Voltaire lui-même, de dire des bons mots par antitheses.

Wie ſchmeichelnd ſpricht ſie von meinem Portrait! Und wie ſehr würde ich

image
not
available

jour renverser l'empire Ottoman. Moi je regarde ce portrait à chaque moment, et avec un plaisir toujours nouveau. —

Meine Anhänglichkeit an J. J. Rousseau wollte immer Nachrichten von ihm, und sie schrieb mir 1764 im September:

Je vais partir pour le pays de Vaud, ce sera une absence de deux mois, je verrai Tissot; c'est un homme qu'on va voir, parqu'il est tout ensemble, un sage, un homme de lettre et un médecin habile, humain, et point charlatan. Son avis au peuple en fait foi, peut-être verrai-je aussi Rousseau. Je passe quelques semaines à 4 lieues de Motier.

image
not
available

censure injuste de tant d'autres. Une de mes amies Suisses, qui est à Paris me mande que Rousseau y est adoré et qu'on n'aprend jamais, qu'elle est Helvétienne sans lui faire d'amers reproches sur les chagrins qu'on lui a fait chés nous. Il a envoyé un opéra aux Italiens, que ceux-ci ont refusé parcequ'il avait mis la condition de n'y point faire de changement. L'abbé Mably, auteur des entretiens de Phocion fait un nouvel ouvrage dans le goût de son parallelle des Grecs et des Romains. C'est la Nation française comparée avec elle-même dans les différens tems; mais l'ouvrage sera posthume à cause de la grande liberté qui y regne. Voltaire a fait un dic-

Digitized by Google

image
not
available

Notre ami Kirchberg m'anonça un projet, qui me combla de plaisir que je serais heureuse, si vous vous etablissiés en Suisse.

K. opine pour le pays de Vaud, je ne suis pas de son avis, j'ai beaucoup pensé, médité, combiné, calculé et consulté sur ce sujet, et après une mure délibération, j'ai décidé d'après l'examen et l'appréciation de toutes les raisons civiles, morales et physiques, que vous feriés mieux de vous fixer dans la Comté de Neufchatel. Ce pays sépare d'un côté Berne d'avec le pays de Vaud, le climat en est tout aussi doux et surtout moins sujet à la bise, le lac de Neufchatel et ses environs valent bien ceux

image
not
available

fait des rescripts et ses très-humbles sujets restent les maitres chés eux. De-là il résulte une liberté charmante, qui reflue des naturels du pays sur les étrangers. Si j'ai bien vu, bien jugé, c'est le pays le plus libre de toute la Helvétie, aussi ne voit on nulle part plus d'étrangers; cependant il faut être juste et convenir qu'en cas de procès où de difficultés, un étranger trouve plus de ressource sous le gouvernement de Berne, l'état les défend avec la lance et l'epée, quand une fois ils sont sous sa protection. Quant au moral et aux agréments de la Société, le pays de Vaud est autant au-dessus de la partie allemande du Canton, que la Comté de N.

Digitized by Google

image
not
available

zu seyn, denn sie sagte über mein langes Schweigen:

Sophie, ma chere Sophie! de graces écrivés à votre amie ou faites lui écrire. J'étais inquiéte de votre long silence, j'en fais mes plaintes à Zimmermann, imaginant que peutêtre il saurait de vos nouvelles par Monsieur Wieland. Zimmermann me répond que vous étiés malade, qu'il était votre medecin, mais qu'il manque aussi de vos nouvelles. Ah si le moindre doute de ma tendre amitié est cause de votre silence, que de réparations vous devés à votre Julie, faites moi écrire par Wieland, sur l'état de votre santé, et vous chere

image
not
available

Venés avec Monsieur la Roche au mois de Mai à l'assemblée Helvétique à Shintznach, Zimmermann y sera aussi, et vous devés le voir pour votre santé, votre Landsmann le Prince Louis de Wurtenberg s'y trouvera, il passera par Berne (et soyés bien contente de lui) car il veut me faire visite à Könitz, où il m'a fait demander du thé, ceux qui iront avec lui à Shintznach, sont mes amis intimes. J'irais ches vous à Brugg, qui n'est que deux lieues de Shintznach, et voilà comme il pourrait arriver, que le Prince de Wurtenberg, Zimmermann, la Roche, Sophie et Julie se rassemblent. J'ai vu le célebre Tissot, pendant une demi-heure, il

image
not
available

Emile, veut l'excommunier sur des lettres.

Mais les théologiens s'y sont pris gauchement, et Rousseau est à présent sous la protection du Roi de Prusse, et de Mylord gouverneur, sous celle du gouvernement et des loix, comme membre de l'état, entrant que bourgois de Couvet-bourg, dans les Montagnes de Neufchatel.

Julie wollte nach Solothurn zu mir kommen, aber Umstände in meinem Hause versagten mir diese edle Freude. Sie sagen sich selbst, mein Freund, was ich fühlte, als ich schon abgeschrieben

image
not
available

Der nächste Auszug sagt Ihnen, daß ich hie und da etwas für Julie thun konnte. Der edle, geistreiche Graf von Stadion hatte einen Correspondenten in Paris, welcher alle acht Tage das neueste schrieb, alle Monate die neuesten Werke, auch sehr theure Manuscripte, einschickte, welche ich oft für Julie copirte. Wie das folgende:

Les matinées du Roi de Prusse m'ont fait un plaisir infini, et je vous fais un million de remerciments pour la complaisance, que vous avés eue de les copier: cela est méchant et très-méchant, mais depuis des années, je me sens une vocation singulière pour croire,

image
not
available

infamies. — Jamais V. ne fut plus deconcerté, il devait l'être aprés le mensonge, d'attribuer son dictionnaire à un homme respectable. Nous avons des Princes de Holstein ici, et nous voyons beaucoup plus de Ruſſes et de gens du nord, que je n'en aurais vu sans cela dans tout le cour de ma vie, cela a son bien, je me guéris par-là de bien de prejugés, qu'il n'est jamais joli d'avoir, je sautais deux pieds de haut, lorsqu'on me parla d'un homme de lettre de l'Ukraine, qu'ils avaient avec eux, le fait est vrai et cet homme sait me mettre au fait, avec tout l'esprit et le goût possible, des moeurs, du théatre et de la langue Ruſſe. Croiriés-vous,

Digitized by Google

image
not
available

Depuis deux mois il regne une épidémie meurtriere à Lausanne, qui semble être venue tout exprès pour mettre le comble à l'admiration qu'on avait deja pour le Prince Louis; il est infatigable et son humanité bienveillante et active a pendant long-tems fait craindre pour sa propre santé. Non content des secours pecuniaires qu'il distribue, il a soin qu'ils soient bien administrés: médecins, remédes, nourritures, garde-malades, tout entre dans son plan, et il y a nombre de maisons de pauvres malades, où l'on voit entrer le Prince jusqu'à 5 fois par jour. Aves-vous lu, des délits et des peines. C'est le premier ouvrage philosophique

image
not
available

d'Avril, il fut fait Commissaire des barrieres, emploi honorable, sans charge et sans bénéfice. Cet emploi l'agrége au corps de la noblesse du Canton, il est donné comme une marque de considération aux étrangers de distinction, et il annonce qu'on veut les regarder comme Citoyens. J'ai lu ces détails dans une lettre de David Hume à un ami et un défenseur de Rousseau à Neufchatel, et David Hume ne paraissait pas plus étonné de cette bizarrerie-là, que de nombres d'autres, qu'il a eu occasion de découvrir à son ami, en vivant et voyageant avec lui. Cependant on m'écrit dernierement de Paris, que Hume était outré contre Rousseau,

Digitized by Google

image
not
available

un tableau enchanteur et pittoresque du lieu de son séjour, où il ne commerce guere qu'avec le ministre du lieu dont il est fort content, et il donnerait envie de le joindre, s'il n'ajoutait pas, que rien ne lui manque, excepté le soleil et ses amis. De long-tems je n'ai rien lu qui m'ait fait rire de meilleur coeur, qu'un mandement de l'Archevêque d'Aix, contre le marquis d'Argens, jusqu'à la 2-de page. Le style apoſtolique, sublime, ronflant et paſtoral, me fit croire la pièce serieuse. Alors les figuiers et les oliviers de la Provence, péris par le grand froid de cet hiver et les maux causés par la bête du gevaudan, tous imputés à l'incrédulité du

Digitized by Google

image
not
available

dans le pays de Vaud, éleve son fils dans le même goût, on a donné à celui-ci une grande corbeille avec une porte, elle lui sert de maison. Avant de savoir marcher et parler, la nécessité lui aprit à s'y trainer sur les 4, quand il avait sommeil, et à en ressortir, quand il avait faim. Le péché de la convoitise lui aprit à marcher sur ses deux pattes de derrière, des jouets suspendus lui servirent de direction. Ces deux exemples ont encouragé mon ami Kirchberger à élever sa fille de la même manière, point de bouillie, point de berceau, et point de maillot. La jeune dame en chemise repose ses charmes dans un panier d'osier, au bout de 15 jours, elle prit et variait

Digitized by Google

image
not
available

sautant par-dessus les meubles pour leur échaper, tantôt se jetant subitement à terre, pour les faire tous culbuter par-dessus lui, aidant les filles à habiller leurs poupées et les garcons a mettre leurs jouets en train. J'ai vu dans cette maison un precépte d'éducation qui m'a frappé; Papa et maman grondent peu, parcequ'il ne grondent que pour ce qui peut avoir raport au caractere moral. Le gouvernante instruit sur la décence du maintien, et la bonne gronde pour les choses gâtées ou salies. J'ai vu la petite venir faire confidence au papa, d'un accident arrivé à sa robe, et papa laver la robe, et cacher très-serieusement à la bonne l'accident, qui était

image
not
available

liebte, und ich deswegen Julie nach ihm fragte, die mir meldete:

Monsieur Tschifely est toujours occupé, où des devoirs de sa charge, où de ses domaines, je n'ai jamais vu à personne une ardeur semblable, pour tous les genres de beau et de bon. Cependant l'agriculture l'emporte sur le reste, non content de s'instruire, il instruit les paysans de tout le canton en faisant mettre en style vulgaire les procédés et les résultats de ses expériences dans l'almanach. Voilà comme il a amélioré et augmenté la culture du lin, celles des pommes de terre, et introduit la sargou, où le moor hirs. On n'a pas souvent faim dans notre pays,

image
not
available

filent. Il sort par an cent mille livres du Canton, pour la garance (Grapp) dont on se sert dans les fabriques d'indienne. On vient d'encourager sa culture par un prix. Il sort 60 mille florins par an pour les cochons de Bourgogne, qui entre nous sont bien les plus vilains cochons du monde, tout français qu'il sont. L'augmentation des pommes de terre va fournir des moyens d'élever un plus grand nombre de porcs suisses. On fait des expériences avec les marrons sauvages, sechés et réduits en farine, pour leur nourriture et au surplus on espere de pouvoir faire encore une espéce de savon, avec ces mêmes marrons. Tous les biens physiques de cette

image
not
available

quels sont les moyens de tirer un peuple de sa corruption? Lisés: Philosophische Muthmaßungen über die Geschichte der Menschheit. Ce n'est à la verité qu'une liaison de plusieurs bonnes choses, dites séparément depuis longtems. Ofrandes aux autels et à la patrie, cela est bon à lire. Les Contes de Guilleaume Vadé, c'est de Voltaire et vous rirés. Julie Mandeville, roman traduit de l'Anglais, qui vous fera pleurer, et pourquoi ne pleureriés-vous pas, les journalistes anglais ont bien pleuré.

Ich hoffe, mein Freund, daß Ihre Philosophie gar nichts einzuwenden hat, daß Julie auch Romane las, denn mich

image
not
available

du Duc de *. — L'histoire de la Comtesse Gondez. — Histoire de Madem. de Salens. — Histoire des passions du Chevalier Schrop. — Jeanette seconde, ou la nouvelle paysanne parvenue. — Les lettres de la Marquise de M. au Comte de R. par Crebillon. — Mémoires et avantures de Mons. de P. — Mémoires d'un honnête homme. — Mylord Stanley, ou le criminel vertueux. — Le nouveau spectateur français, par Monsieur de la Bastide. — L'orpheline anglaise, ou hiſtoire de Charlotte Sumers. — Le Paysan pervenu. — Paris ou le Mentor à la mode, par Mouhy. — Le Portefeuille rendu, ou lettres historiques. — La Poupée par Bibiena. — L'histoire

Digitized by Google

image
not
available

ehrung für Mademoiselle Bonbely gab mir eine Art Glück zu kosten, wenn ich mir sagte: dieses Werk las sie, dieses lobte sie. Ich dachte mich in näherem Verhältniße mit ihr. Ich sagte nie: ich weiß, aber ich dankte immer dem Himmel für das Glück, den Werth des Wissens und der Kenntniß der andern zu fassen und zu schätzen. — Der nächste Brief sagte von Rousseau:

Le griefs de Rousseau contre David Hume, roulent sur les yeux hagards de celui-ci, sur des mots dits en soupant, sur des coups de main sur l'épaule. Un gazetier de Schafhausen a été plus philosophe que ceux qui se mêlent du métier. Il établit pour Rousseau un

image
not
available

von Genie war. Er kannte den Geist und Charakter von Julie, mußte sicher wissen, was auf eine fein gebauete Maschine wirkte. Ein dreyzehn Monate dauerndes heftiges Zahnweh brachte sie in Gefahr einer Auszehrung, kein Mittel wollte Erleichterung und Hoffnung geben. — Nun lesen Sie Julieus Erzählung selbst; denn ich will ja, daß Sie ihren Geist von allen Seiten kennen.

Haller me renvoya directement à la diète blanche la plus sévere et la plus longue, je lui représentai que je ne pouvais commencer d'abord. Il me donna un seul remede en attendant, mais ce remede me fit trembler, parcequ'il

image
not
available

une preuve brillante de son art profond. Je ne crois pas que jamais on soit revenu de si loin, en si peu de tems, et par des moyens si simples, outre ma parfaite santé, j'ai encore aqus l'avantage de connaitre le principe de mes maux, qui bien sûrement n'étaient que des acides, qui varioient leurs effets à l'infini d'une maniere bien douloureuse.

Ich schreibe dieses, weil es möglich ist, daß andere Aerzte über dieses Weh, und Hallers Verordnung und glückliche Cur nachdenken.

Grace au ciel, on ne parle plus de Hume et de Rousseau. Un Anglais arrivé à Paris et parfaitement neutre a assuré

image
not
available

um dieſe gelobte Stelle nachzuleſen; denn als ich die Copie von Julie wünſchte, hatte ſie dieſen Brief Jemand gelehnt, und ich wollte nicht öfter darum ſchreiben. Aber nach der ganzen Cur, die Haller ihr vorſchrieb, fragte ich, und hier iſt ſie, mit Abſicht, daß ſie Ihnen bekannt werde.

Pois, lentilles, feves, pommes de terre, chataignes, riz, gruau, Habermehl, orge, Zuckerwurzel, scorzoner, gelbe Rüben und alle Mehlſpeiſen, Mangold, aber keinen Lattich, parceque c'est acide. Il est important d'observer, que ce régime exige de beaucoup boire, quoique par une contradiction singu-

image
not
available

soufre, et qu'il exige une longue préparation.

Jetzt treffen Sie einen Brief, welcher mir unendlich werth ist, weil ich eine erprobte Wahrheit darin fand. Julie hatte ihre kranke Mutter zu besorgen. Der Tod dieser letztern und die Familienangelegenheiten, hinderten Julie lange Zeit mir zu schreiben; endlich sagt sie unter andern Ideen:

Ce qui n'est pas la moindre de mes excuses, c'est que je suis devenue subitement, par la seule loix de la nécessité, une brave ménagere et très-brave, je vous assure. La malheureuse réputation de femme lettrée m'avait par contrecoup fait passer pour une grande igno-

Digitized by Google

image
not
available

d'être anglais, pour le plan, l'intrigue et toute la conduite soutenue; c'est un méchant livre. Ce Talbert connait si bien les menues faiblesses de l'amour propre des femmes.

Ich behauptete, daß dieses ein großes Verdienst dieser Geschichte sey, weil wir lernen könnten, daß die Männer nur unsere schwache Seite zu kennen suchten, und schmeichelten, um ein Vergnügen ihrer Eigenliebe zu genießen. — Julie sagte auch: „lisés un roman allemand très-joli, Geschichte eines Frauenzimmers an der Niederelbe.“ — Sie haben meine Freude gesehen, theurer Freund, daß Julie, weil sie denken und schreiben konnte, für eine schlechte Hauswirthin

image
not
available

il était tems, que j'en sortis, santé, esprit, humeur, tout començait à s'en ressentir. Enfin me voilà décidée, et je vous proteste de n'être plus de ma vie, ni brave fille, ni femme. Il est certainement des ordres de vertus déterminés, comme le tempérament et le caractere le sont, et quelque bien qu'on pratique une vertu, qui n'est par rigoureusement déterminée pour nous, on l'accompagne, ou bien d'une chienne de mine, qui en gâte le prix intrinseque, ou bien on se complimente tout d'avoir si bien fait, et l'un et l'autre détruit l'idée que je me fais d'une vertu. Delà il résulte donc que je renonce à toute vertu d'emprunt, à toute maniere d'être qui n'est pas dans

image
not
available

Uebermuth des philosophischen Geistes wagen konnte. — NB. Dieser Brief ist von 1768; wir zählen 1798, und kennen den Umsturz aller religiösen Ideen in Frankreich. Hier zeigen diese Anekdoten, wie der grausame Unglaube durch Diderot und d'Alembert angepflanzt wurde, und dreyßig Jahre nachher alle moralische Gefühle geopfert und untergraben waren. —

Mich dünkt, man sehe zugleich, daß alle Abänderungen und neue Erfindungen und Künste in allem, was unsere materielle Welt betrifft, Gutes, Nützliches und Angenehmes hervorbrachten, daß aber jeder Punkt Entfernung von der einfachen Moral des Stifters der

image
not
available

On est si étonné, si fâché de cette innovation profitable, qu'on dit qu'il ne croit ni Dieu, ni Diable. Mais au risque de passer pour Athée, en plantant de la garance, je conseille à tous mes amis d'en faire autant. A propos d'Athéisme, un de mes amis revenu tout récemment de Paris, qui y a vecu avec les gens de lettres et les jolies femmes, ne peut encore revenir du ton qui y regne ouvertement; ce qu'il en raconte, justifie auprès de bien des gens les vues qu'a eu Rousseau avec la Confession de foi du Vicaire Savoyard. Il connaissait ce ton-là, et on voit à présent, pourquoi il était si pressé de tirer la morale du danger d'écrouler avec tout l'édifice.

Digitized by Google

image
not
available

en Dieu, celui-ci lui répondit: Madame, parceque vous avés un amant, il ne s'ensuit pas qu'il n'y ait point de Dieu, et vous pouvés avoir jusqu'à douze amants, sans que son existence en souffre. Une autre femme, qui ci-devant donnait le lundi une dîné aux arts, un le vendredi à l'esprit, en donne à présent mécredi un aux Athées, et près de ces gens-là le Déiste le plus décidé n'est plus qu'un triste et pitoyable superstitieux.

Ich will keine Betrachtungen beyfügen, welche vielleicht über den Mißbrauch vorzüglicher Geisteskräfte entstanden. Die Gaben eines Diderot, eines d'Alembert in Frankreich hätten für reine Moralität

image
not
available

au-dessus du train des choses humaines, que les humains n'y comprennent rien, et moi moins que personne, car indépendamment de vos lettres sur la simple vue du personnage, j'aurais plutôt cru tenter la découverte de la pierre philosophale, que de former l'entreprise d'un cours de sublimité. Donnés-moi le fil pour cette singularité.

Lange ſchwieg meine Julie, aber ſie war lange kränklich; doch ihr Geiſt lebte, und ſprach am Ende etlicher Monate vor ihrem Leiden:

J'ai souvent été incommodée plus sérieusement, mais jamais si longuement, et surtout je n'ai jamais connu un

image
not
available

aura surpris en Suabe, comme il nous a surpris en Suisse. Il écrit à un ami, qu'il devait cette foible marque de reconnaissance à 25 ans de services et de soins assidus, que d'un autre côté, des infirmités augmentant exigeaient d'être soignées ou par une sage femme, ou par une épouse. Le vrai de l'histoire est que sa femme avait pris sur lui un ascendant, qui était le vrai ressort des tracasseries, qu'il a eues par-tout. C'est une femmelette dans le sens le plus précis du terme, toujours agissante, toujours babillante, toujours mécontente, et R. par principes, juge les gens non d'après l'ensemble de leur caractere, mais d'après les obligations qu'il leur a.

Digitized by Google

image
not
available

me trouviés pas du tout ressemblante à l'idée, que vous vous êtes formée de moi. Mais si vous pouviés m'aimer telle que je suis, mon amour propre vous tiendrait quitte de tout ce que vous avés imaginé de mieux, et qui sûrement ne se réalisera pas. Tout ce que je puis vous promettre, est que vous me verrés telle que je suis. Plus j'avance en âge et moins je me soucie de paroitre ce que je ne suis pas. Vous déciderés et je serai bien contente, si vous finissés après toutes soustrations que vous auréz à faire, par m'aimer pour ma bonhommie. Il faut me voir à Neufchatel, car c'est là que sont mes Dieux pénates, il me semble y avoir mon ménage, mari

Digitized by Google

image
not
available

qui savent marcher, la place étant fort grande, il n'y a point de confusion. J'y ai déja vu danser dans le même moment une grand-mere, son fils, sa belle-fille et quatre marmots de leurs enfants. Ceux-ci trouvent cette salle d'assemblée pour rien moins que le Paradis, on y goûte; on n'y aprend rien, et on n'est point grondé. C'est tout ce qu'il faut pour être heureux pendant les premiers 15 ans de la vie. —

In dem folgenden Briefe ſind wieder Entſchuldigungen über langes Schweigen, und eine der kürzeſten Heurathsgeſchichten von der Welt. Gewiß werden Sie ſagen: wie ungleich ſind ſich die zwey Freundinnen. Sophie giebt Roſaliens Heirath

image
not
available

Baron de Pöllnitz, Brandenbourgeois, qui acheta l'été passé une terre au pays de Vaud, vint à Berne à Paque, sans but et sans dessein, il vit ma soeur deux fois, sans lui dire un mot, une troisieme fois, il la vit sur le théâtre de Société, faire le rôle de Jannette dans le maréchal ferrant. C'était le mardi 4 avril, le mécredi 5 il lui écrivit fort simplement, qu'il voudrait l'épouser et le samedi 8. le mariage fut déclaré, mardi il passa au pays de Vaud, pour arranger son château de Montricher, qui ne s'attendait pas à recevoir encore une dame, le 18 il reviendra nous prendre, on se mariera en chemin, et je resterai avec eux quelques semaines, ce qui

image
not
available

attachirt sey. Sie mag sich von dem ersten Minister eines geistlichen Churfürsten und dessen Räthen eine wunderbare Idee gemacht haben; denn als la Roche sich mit einem Briefe von mir melden lassen, und zu den beyden Damen in das Zimmer trat, so bemerkte er ein Staunen in ihren Mienen, und einen Ausdruck der Physiognomie, welcher ihn befremdete, um so mehr, da Julie sogleich aufstand und in ein Kabinett schlüpfte. Er sah ihr nach, und blickte fragend auf Frau von Watewille, welche ihm das Räthsel erklärte. Julie hätte sich, seitdem sie von mir wußte, daß la Roche nach Bern komme, eine Idee von seiner Person gemacht, welche auch ihr einen ältlichen, ernsthaften Ge-

image
not
available

autre, nous nous sommes amusés de tout cela avec lui, et il nous a laissé bien des regrets. Peu d'étrangers ont autant de succès que lui à Berne, il peut sans ostentation me ranger au nombre de ceux, qui souhaitent avec ardeur de voir renaître les moyens de cultiver sa connaissance, et je suis sûre qu'il serait plus content de moi à la longue, qu'il n'a pu l'être en passant, vu que bien certainement il y aura eu quelque chose à rabattre sur l'idée, qu'on lui aura donnée de moi. Le bonheur et le bien-être m'ont changée à mon desavantage, moins heureuse j'avais plus d'activité, parceque je voulais repousser le sentiment du mal-être, et le même ressort servait à me

Digitized by Google

image
not
available

n'ont rien qui m'étonne. N. vous en ayant fourni les crayons, je n'aurais jamais osé vous dire, qu'avec une bonne culture, les terres rendaient 12 pour cent, bien moins encore vous faire illusion sur cette simplicité des moeurs, car exepté les cantons les plus agrestes, la Suisse est à-peu-près l'eau comme dans tout le reste de l'Europe. Monsieur de la Roche a trop bien observé, pour ne pas connaitre mieux que moi. — Je ne vous parlerai que de mes regrets particuliers, de ce que votre transplantation ne peut avoir lieu. Vous ne me rendriés pas justice, si vous ne croyiés pas, que j'aye été vivement affectée de voir manquer un projet, qui depuis quelques

image
not
available

marchais, les deux amis, ou le Négociant de Lyon. Je vous recommande aussi l'heureuse pêche, le genre en est nouveau.

Meine Reise nach Coblenz und die Einrichtung eines Hauses, die weitere Entfernung von der Schweiz, alles veranlaßte ein langes Schweigen, und die Sehnsucht meiner Seele nach den Briefen von Julie wurde erst bey Erscheinung der Basedowischen Werke gestillt, indem ich sie bat, mir ihre Gedanken darüber zu schreiben. Die Erfüllung dieser Bitte wird Ihnen, mein Freund, eine eben so kurze Abhandlung über die erste Erziehung der Kinder geben, als die Heirathsgeschichte ihrer Schwester.

image
not
available

pas non plus le manque de conception, que nous remarquons dans ceux que nous nommons des êtres bornés, ou des nigauds. Rien n'est lié, rien n'est suivi chés eux, une idée claire sur un objet, n'est point chés eux une conséquence pour parvenir immédiatement à une autre, les intermédiaires manquent totalement, c'est une multitude de portes, dont les unes sont fermées, les autres ouvertes; souvent une porte est ouverte au-delà de la compétence de leur âge, et une autre tout à côté beaucoup plus simple, est fermée de façon à ressembler à de la stupidité: comment arranger tout cela en principes, regles et méthodes. A onze ans, je faisais les qua-

Digitized by Google

image
not
available

leur faire parvenir des idées ? Suivre les enfants, ne les endoctriner que d'une façon momentanée, me parait la seule méthode analogue à leur maniere d'être. — — Parlés-moi de vos enfants et j'écouterai avec plaisir tout ce que vous me dirés sur leur éducation, et pour vous en dire mon avis, toujours priés Dieu soir et matin, pour qu'aucun ne prenne la marche des idées séraphiques; préservés-les aussi d'une dévotion prématurée. Depuis quelque tems je haïs tous les braves gens précoces, et je frémis de ce que je vois l'enthusiasme de la vertu, dans l'âge des passions. J'ai relu les Beyträge von Wieland, où je trouve des vues philosophi-

image
not
available

la Beaumele lui prépare: vous savés qu'il traite Shakespear, comme les Juifs, comme la Beaumele, Rousseau et Freron. Shakespear a trouvé un défenseur, lisés: an essay on the Writtings and Genius of Shakespear, compared with the Greek and French Dramatik poets, with some remarks upon the misrepresentation of Mr. Voltaire. London, 1769. C'est l'ouvrage d'une jeune et belle anglaise très-instruite, comme vous verrés, et c'est le seul ouvrage féminin, que j'enrage de n'avoir pas fait. Ne négliges rien pour vous le procurer.

Nun folgte ein langes Schweigen. Madame Sandoz war krank, Frau von

image
not
available

Räthe das Volk zu Empörung und Losreißen von ihrer Herrschaft gereizt würde. Mein Sohn, sagte sie, wird das große, durch Mißbrauch der Obergewalt verlorne Land, und der Cavalier, so ihn begleitet, in den zerstörten Wohnsitzen und Burgen des Adels die Rache der Unterthanen an dem stolzen Uebermuthe der fürstlichen Statthalter und Edelleute sehen. Sie sollen den Ursachen des allgemeinen Wohlstandes unter der jetzigen Regierung nachspüren, denn vieles läßt sich in Fürstenländer verpflanzen. Dabey wollte sie, daß der bisherige Lehrer des Prinzen eine Reise zu seiner Erhohlung mache, und nur wie von ungefähr hie und da seinem ehemaligen Zöglinge be-

image
not
available

zwischen zwey Phänomenen der weiblichen Welt.

Julie bemerkte dieses nachdenkende Beobachten, und beurtheilte es als Folge dessen, was ich dem Manne von ihr sagte. Sie faßte daher den Entschluß, die Handschrift seines Billets an sie, mit blasser Tinte und einer schlechten Feder, in einem Briefe an mich nachzuahmen, worin sie schnell, als von ihm in Eil geschrieben, seine Gedanken über Julie Bondely mir sagt, meinen Enthusiasmus tadelt, und ganz eine Beschreibung von dem Eindrucke macht, welchen das angenommene Wesen von Julie auf ihn machen mußte. Ich, ohne das mindeste zu vermuthen, ge-

Digitized by Google

image
not
available

Sophie, chere Sophie! pardonnés-moi la plaisanterie que je vous ai faite. Vous ne deviés jamais être l'objet de mes espiegleries, je le sentis, et je m'en repentis aussitôt que le portrait était parti, je n'avais pas besoin de votre excellonte lettre à moi, ni de celle à votre protégé, pour me faire apercevoir de mon tort. Ce n'est pas à vous, c'est à lui que je voulais jouer un tour. Il y a du vrai dans le portrait, ma chere Sophie, beaucoup de vrai, mais c'est le point de vue que je présente, lorsque j'ai le soupçon, qu'on veut me feuilleter comme un livre, cela me donne de l'humeur, et je jette alors au nez des gens, tout un paquet de choses à trier,

Digitized by Google

image
not
available

que le squelette de mes idées à ceux avec qui j'étais appellée à vivre, tout cela fait malgré moi un masque dont je ne puis, ni ne veux toujours me défaire. Je ne le voulus pas non plus pour L—, quoique sa tête, et la mienne se rencontrassent, dans touts les points, où il n'est question que de tête. Son autre côté réveilla toutes mes préventions contre l'enthousiasme, et j'en ai des fortes. Jamais nous ne nous serions mis au clair, jamais je ne l'aurais compris, jamais il ne m'aurait connue, si vous, ma chere Sophie! vous ne nous aviés servi de point de réunion en plus d'un sens. D'abord je ne me lassais point de le questionner, il ne se lassait point

image
not
available

me faisaient si mal dans les oreilles de l'ame. A moi aussi, répondait-il, mais vous, vous prenés tout pour trompettes dans votre prévention analytique. Eh point du tout, je m'entends fort bien, et quoique vous en disiés, Sophie n'aurait point pour moi des trompettes, dont le son m'effraierait et je n'aurais point pour elle de masque et d'esprit analytique, et nous nous entendrions à merveille, et tout de suite, et j'en suis sûre et mon coeur me le dit, et mon coeur ne peut me tromper, parcequ'il n'a point de trompettes; et ainsi en me fâchant presque, je laissai tomber le masque, le visage fut vu, L. ne fut plus un en-

Digitized by Google

image
not
available

projet de vous voir, de vous connaitre par moi-même, de vous faire connaitre votre Julie, que sûrement vous n'imaginés pas aussi sensible qu'elle l'est en effet.

Der nächste Brief spricht von meiner Sternheim. Sollte ich wohl bey Ihnen, mein Freund, eine Bescheidenheit zeigen, welche ich nicht als Wahrheit behaupten könnte? Nein, ich will freymüthig sagen, daß jede Sylbe, welche Julie mir über dieses erste Kind meiner Feder schrieb, mich entzückte, daß ich glücklich war durch ihren Beyfall, mehr als durch unsers Wielands Güte, welcher sagte, daß diese Geschichte den Druck

image
not
available

en Septemb. au pays de Vaud dans une maison où trois femmes et deux hommes lisaient aussi l'allemand, le livre passait de main en main, moi-même je ne pus le lire que par surprise, en le volant tour-à-tour aux cinq autres. Ils croyaient avoir été bien honnêtes avec moi, quand ils venaient me dire, écrivés vite, priés, sollicités de notre part, pourqu'il y ait beaucoup de volumes, et qu'ils viennent à la file. En quittant cette maison-là, je tombai dans une autre, où le livre me fut si bien pris, qu'il ne m'a pas été renvoyé encore. Cependant je l'ai lu, et j'ai été presque fâchée d'en connaitre l'auteur à l'avance. Soyés-en sûre, chere Sophie, ce n'est

Digitized by Google

image
not
available

et que j'ai désaprouvé, vous verrés cela avec le reste. Votre fille phantastique a été sur le trotoir en Suisse, avec l'Empereur Usong de Haller; celui-ci est un livre, disait Wilhelmi, mais qu'on ne vienne point me dire que Sophie Sternheim en soit un. Devinés, chere Sophie, ce qu'il voulait dire par-là. En attendant le 2 vol. de votre ouvrage, j'ai lu le nouvel Amadis avec un plaisir si vrai, si bien senti, que j'en recommencerois la lecture, si je l'avais à ma portée, je l'envoye à Montricher, car Mons. de Poellnitz est le grand admirateur des oeuvres comiques de Wieland. Dans ce poëme j'ai cependant trouvé à redire à la partialité trop mar-

image
not
available

bien là qu'on voit combien le naturel l'emporte sur les connaissances acquises. Il me semble aussi que l'auteur a une place, un point de vue déterminé, d'où il considère son objet, avec la plus grande clarté, il est vrai, mais pas dans un champ assez vaste pour pouvoir y amener, et y comparer d'autres points de vues relatifs au même objet. J'ai aussi lu, à plus d'une reprise, le très et trop petit livre, de l'incredule à ses confreres, je voudrais qu'il pût servir de texte avoué et canonique à la prédication si différente des chaires et des chambres, les deux partis me fâchent également dans ce pays, où les idées de l'esprit sont la

image
not
available

Drey Wochen nachher kamen folgende Blätter, wovon Sie sagen werden: nun seh ich wenigstens die Hälfte der Beweggründe von Sophiens Anhänglichkeit an Julie; denn welcher Schriftsteller könnte hier gleichgültig oder undankbar seyn? Auch schrieb ich Julien, daß es mich freue, sie schon sieben Jahre um ihrer Verdienste willen zu lieben, indem jetzt das Glück meiner Sternheim zu viel Antheil habe. —

J'ai lu, ma chere Sophie, les 2 volumes de votre fille phantastique. Seymour — — je ne l'aime pas, même indépendamment de la sottise, qu'il a bien fallu lui faire faire, pour amener

image
not
available

avec moi sur l'article classification. — Si donc Monsieur de Sternheim, que d'ailleurs je respecte bien autant, que Mademoiselle Fels a fait cette faute pour l'interêt du plan de l'intrigue, alors je lui pardonne, et si encore vous la lui laissés faire, pour prouver que les meilleures gens n'en sont pas exempts, et que leurs vertus mêmes sont souvent des erreurs, alors patience. Cependant je voudrais bien qu'on n'eût plus besoin de patience pour les vertus. Le voyage en Angleterre de notre héroïne peut paraitre une transsition trop forte à ceux, qui n'auront pas remarqué le plan philosophique du mari d'Emilie; il était bien calculé, et il avait un autre avan-

Digitized by Google

image
not
available

phantastique. Mais comment vous en dirai-je tout le bien que j'en pense? bien moins encore tout ce que je sens. Penser est trop peu dire, pour un ouvrage comme celui-ci, j'ai bien vû sans doute qu'il était bon, mais je l'ai bien mieux senti encore. La premiere impression a été délicieuse, et le tems et la reflexion n'ont fait que l'accroître. Je ne dispute point avec Mademoiselle Fels, quand elle dit que l'utilité de votre roman est plus sûre et plus générale que celle de Clarisse. J'étaye son idée, je l'étends, en ne voyant dans Clarisse, qu'un être un peu compassé, et presque toujours hors de l'ordre commun des choses. Il n'en est

Digitized by Google

image
not
available

des esprits justes et des coeurs sensibles.

Diderot disait: l'honnêteté est une source de lumieres, on auroit pû lui répondre: c'est qu'elles ne sont qu'un, et vous en faites la preuve, ma chere Sophie, car il est aussi constamment vrai, que la bonté et la bienfaisance sont de tous les états et de toutes les circonstances de la vie, qu'il est vrai que l'une et l'autre font le charme du bonheur, et la consolation de l'infortune, que ce sont même les seuls moyens d'éviter l'ennui dans le premier et l'affaissement dans l'autre. Le vrai du sentiment marche à pas

Digitized by Google

image
not
available

femme, ne vous en déplaise, ne saurait avoir du génie, vu que celui d'une femme ne saurait être de la même trempe que celui d'un homme. Gardons nos minois, mon enfant, et laissons-les dire, gardons notre tact, notre sensibilité, notre pénétration, et laissons les faire. Celui qui court le plus vîte, passe souvent le but, et il n'est question que de l'atteindre. Il est donc à peu près décidé, que vous n'avés qu'un génie de femme, un triste composé de tact, de sensibilité, de vérité, de pénétration, de finesse et de justesse dans vos vues et dans vos observations. Il est décidé, que votre style a une élégance

image
not
available

compte bien plus sur votre equité que sur la sienne. Madame de Watteville ne le cede à acune de nous, pour la maniere de l'aprécier, et Madame la Fite femme d'un ministre français à la Haye fait mieux que nous tous, puisqu'elle le traduit. Cependant j'en suis en peine, il faudrait toujours avoir un peu vecu avec les traducteurs avant que de leur permettre de traduire un ouvrage, dont le sentiment et les graces sont la base. La plus profonde connaissance des deux langues ne sert à rien, si elle n'est guidée par des sentiments et des idées analogues à celles de l'auteur.

Erkennen Sie nicht, mein Freund, daß meine Sternheim nicht nur sehr

image
not
available

dieſen Grad intereſſirte. Oft ſchon hatten edle Weiber unſern Dichtern Blumenkränze gewidmet, aber ich weiß von keiner Frau, welche ihre Werke von ſolchen Händen mit Blumen beſtreut erhalten hätte. Ich weiß nicht, ob Sie jemals die in das Franzöſiſche überſetzte Sternheim laſen, denn dort würden Sie in der Vorrede von Madame la Fite finden, daß die Frau Statthalterin von Holland ſie dazu aufforderte.

Julie ſchrieb mir zehn Tage nach dieſem Briefe:

Vous aurés mes lettres où je vous parlais de Sophie Sternheim, une écrite fort en passant, et l'autre plus au long.

image
not
available

mante, et elle eut été plus saillante avec des détails moins minutieux. — J'ai communiqué à Mademoiselle Fels ce que je dis sur votre Sternheim ; voici mot-à-mot sa réponse.

Monsieur Wilhelmi nous a lu haut ce que tu écris à Sophie sur Sternheim, il a desaprouvé ta critique et moi aussi. L'éloge que tu fais de l'ouvrage, en rendant compte des impressions qu'il t'a faites, m'a reconciliée avec toi. Le sentiment est bien sûrement, le seul bon juge de la valeur réelle d'un ouvrage comme celui-là. Tu n'étais pas dans la vraie illusion quand tu blâmes le Col. Sternheim, il a eu tort sans doute, mais

Digitized by Google

image
not
available

zu beschäftigen, solchen Seelen zu gefallen, und lassen Sie mich hinzu setzen, daß diese glücklichen Gefühle noch durch den Beyfall von Wieland und Herder erhöht, und durch die Uebersetzung in das Englische überfließend gemacht wurden.

Der grausame Zufall in dem Schlosse zu Montricher, da sich unter der Petersilie des Gemüßgartens vieler Schierling fand, und der Koch diesen mit gebrauchte, wodurch nach einigen Tagen alle Gäste krank, Mademoiselle Bondely aber am stärksten angegriffen wurde, alle durch Tissot hergestellt wurden, Julie aber die Anlage zu dem Nervenhusten behielt, welcher nach mehr und weniger

image
not
available

pour l'ame, ne m'a pas paru juste, parcequ'elle ne m'a pas semblé complette. J'ai même souvent fait l'expérience, que j'ai la plus grande somme de perceptions possibles (pour moi) dans le plus court espace de tems possible, lorsque je suis émue agréablement, d'ailleurs le non plus ultra de l'ame est le bonheur, et le bonheur n'est pas seulement composé d'idées et de perceptions. Cependant je ne vois pas non plus, que de la définition de Hemsterhuys on puisse comme notre ami W— conclure au Mysticisme. Lisés aussi, je vous prie, deux romans français, l'un de Madame Roccoboni, Sophie de Valiere à Hortence de Canteleur, l'autre de

image
not
available

oben meine Freude über Aehnlichkeit in der Art zu ſondiren. Folgender Brief gab mir Anlaß, noch ein Band ſympathetiſcher Gefühle zwiſchen Julie und mir zu entdecken. Ich blieb länger als acht Monate ohne Nachricht; dann erſchienen dieſe Blätter:

Me revoici, ma chere Sophie, et j'atteste à vos pieds, que mon coeur n'eut jamais la moindre part à la longueur de mon silence. Chaque jour je pensais à vous, oui chaque jour, et jamais sans y joindre le sentiment du plus tendre intérêt. J'ai passé toute l'année derniere à aller de lieu en lieu, partout je trouvais ou j'y portais une suite non

Digitized by Google

image
not
available

7 mois dans un état affreux, depuis 4 à 6 semaines, je commence à respirer, graces au lait d'ânesse; je souffre encore, mais c'est miel et sucre en comparaison du passé. Une continuation du mieux, (je n'attens pas une guérison entiere) pourra me faire oublier les douleurs passées, mais je doute que jamais j'aye l'ame assés belle, ou les nerfs assés bien rassis, pour pouvoir penser sans émotion à la cause de tous ces maux. Il n'eût sûrement tenu qu'à moi de me les épargner, je le savais, je le sentais souvent, mais une enragerie de bienveillance (passés-moi cette phrase, par compassion pour tout ce que j'en ai souffert) m'entrainait à agir contre

Digitized by Google

image
not
available

lance,) se rapetissent pour leur laisser un passage plus libre, il faut au contraire, qu'ils se rencontrent bout à bout, et qu'au moyen d'un bon choc chacun retourne chés soi. Cela ne fait, il est vrai, point de belles histoires, mais les belles histoires ne consolent par des longs chagrins, et surtout ne guérissent pas des maux de nerfs dans la tête. J'aurais pu me dispenser de vous ennuyer de tout ce verbiage métaphysique, il eut suffi de vous dire, j'ai été très-sotte, trop bonne, et j'en ai payé la façon. Quittons ce chapitre, quelque bon qu'il puisse être dans certains cas particuliers, il en est cependant de lui, comme de celui de Sebaldus Nothanker, qui est

image
not
available

toujours sous ma main, mais de Wieland mari, pere, citoyen, et votre ami, le mien aussi, j'espere, il serait vilain, qu'il n'en fût pas ainsi. — — Votre derniere lettre roulait sur quelques disputes en Suisse, dans peu vous nous ferés en Allemagne l'honneur de parler de nous. Chacun à son tour, ce n'est pas trop, vous avés eu le vôtre longtems, et Dieu sait que nous ne vous avons jamais fait grace, ni d'éloges, ni de critique. Arrivés donc aussi avec les vôtres, lorsque vous aurés l'entiere connaissance du schisme, qui s'éleve entre l'église-mère de Zuric, avec sa fille ainée de Berne, et ses deux cadettes de Basle et Schafhausen. C'est

image
not
available

que la Bible de Piscator est en mauvais langage, incompréhensible, inlisible et qu'il en faut une autre, et ils la traduisent, et on la lit facilement comme un autre livre allemand, ce qui est certainement très-fâcheux ; le texte n'est point altéré, mais ils y ont joint un index d'une feuille d'impression in folio, et dans cet index, il y a de très-courtes notes explicatives de certains passages, qui depuis 17 siecles ont distrait fort agréablement le genre humain chrétien des peines temporelles de la vie ordinaires, parceque cela leur donnait des peines spirituelles, qui les surpassait. Ces petites notes explicatives ont le tort toute petites qu'elles sont, de faire tom-

image
not
available

vornehmer Bösewicht durch eine falsche Heirath betrog, und dessen Familie diese morschen Bande noch durch den grausamen Zug völlig entzwey riß, daß sie der Mutter ihre drey Kinder raubte, ohne ihr jemals zu sagen, wo sie hingebracht wurden. — — Diese Briefe, mein Freund, zeigen eine Scene der großen Welt, von welcher alle Auftritte schaurig sind; ich will sie auch vergessen, ungeachtet sie so lange Zeit und jetzt neu in meinem Gedächtniße Platz fand.

Ein schöner, großer Brief meiner Freundinn hält mich schadlos. Sie sollte mit General Sandoz zu mir nach Coblenz kommen, aber das Schicksal wollte es nicht, und sie schrieb mir:

image
not
available

sies lyriques sur-tout. Je ne sais pas, ce qui s'est passé dans ma tête, mais les fibrilles poëtiques semblent avoir contracté une certaine roideur, depuis que j'ai exercé d'avantage le penchant, que je me suis senti de tout tems, pour la grosse besogne des calculs. Cela ne donne pas un brin d'esprit, mais cela devient d'un usage merveilleux pour amortir la sensibilité souvent trop irritable de l'ame. Ecrivés-moi, chere Sophie, écrivés-moi des volumes, ce n'est pas contre vous, que je dresse des batteries des calculs, pour me défendre des sentiments pénibles. — — Je vais répondre à vos questions sur les ouvrages de Göthe, j'ai lu son drame

image
not
available

aperçues à une précédente lecture: mais — — quel dommage de mettre un mais, mais encore, je ne puis le suprimer, et il tombe un peu sur le côté moral de l'ouvrage. Ce n'est pas, Dieu soit béni, que j'y aie vu de l'athéisme, et vous m'avés grandement émerveillée, en me citant deux personnes, qui y avaient fait cette découverte, j'étais moi si éloignée de la faire, que j'y ai vu tout au contraire une religion trop exaltée. Mais rien n'empêche qu'on ne croie fermement en Dieu et qu'on ne fasse force sottises. La prédication du suicide est dangereuse, c'est tout au moins une indécence civile, à la quelle il ne faut inviter personne. Voilà le

image
not
available

Veut-il que les jeunes filles et femmes soient sensibles et innocentes, jusqu'à être imprudentes, ou veut-il montrer les suites funestes d'une indulgence de sensibilité poussée à l'extrême. Veut-il que les jeunes gens soient des Werthers, ou veut-il les prémunir, par son Werther de ces écueils? Si ce dernier était son but, que le ciel le bénisse, mais que ne s'expliquait-il plus clairement. Il doit avoir vu, que tout fourmille de philosophes aujourd'hui parmi la jeunesse, et qui prétendent l'être avant 20 ans, c'est d'abord de la dignité gros comme une tour, et de la délicatesse gros comme une maison, et des principes ferme comme une enclume,

Digitized by Google

image
not
available

en avoir et choquer, briser tout ce qui s'y oppose, les sociétés particulieres et domestiques dûssent-elles être dévastées et détruites par la véhémence de leurs chocs. Eh qu'importe, qu'importe? Il faut que le génie se développe, et surtout qu'un philosophe moderne soit oisif et indépendant, et vous verrés que tout sera bien. Voilà un petit extrait du code des philosophes modernes, je n'exagère rien et bien au contraire. Si c'est ce fanatisme d'indépendance, que Göthe a voulu combattre, on doit lui savoir gré, mais je le répete, il devait s'expliquer mieux. Malgré cela, il faut avec Nicolai rendre justice au génie

image
not
available

J'ai puisé je ne sais comment, quelques idées sur le caractere de votre fille, dans des propos épars de L. à son sujet, tout à ses éloges, cela m'est resté par l'intérêt que je prens à tout ce qui a quelque rapport avec vous. Dites, ma chere Sophie, me tromperai-je? et votre fille n'aurait-elle pas cette sensibilité trop vaste, trop étendue pour le bonheur? Cette idée de perfection, qu'on cherche par-tout, chés soi-même, dans les autres, et qu'on trouve nulle-part. Combien elle m'intéresse par-là, mais aussi combien je la plains! C'est du vrai, que nous vivons, et non pas du beau. Cet axiome est dur, mais c'est un qu'on ne saurait trop répéter à ces

Digitized by Google

image
not
available

drais jouir, mais j'en fais sans ceſſe de souſtraction des maux que je veux éviter. Voilà ma science, et c'est à elle que je dois la conservation de ma gaieté. Souvent elle a fait le plongeon, mais elle revient toujours au rivage: naturellement vive et impatiente, je paye comme de raison, ce tribut à mon organisation. Je n'ai point cherché à me persuader, que pour être plus parfaite, il fallait n'être ni vive, ni impatiente. Je me suis seulement priée très-poliment de vouloir souffrir seule de ma pétulance, sans en faire pâtir les autres. J'ai trouvé que cela était juste, je me fâche bien et vite, et sans mot dire, au moyen de quoi je ne suis jamais

image
not
available

il faut vous en tenir quitte. Tenés une lettre de Madame de Wateville. Adieu, Sophie, si vous pouviés voir à Coblence, le plaisir avec lequel je reçois vos lettres, j'en aurois bientôt.

War ich nicht ausgezeichnet glücklich, eine solche Freundinn zu haben? Könnte man in weniger Zeilen und mit mehr Grazie und Weisheit gegen übertriebene Empfindung sprechen? Mit was für schönem Ernste sagt sie: C'est du vrai que nous vivons, et non pas du beau; wir leben von dem Wahren, nicht von dem Schönen. Ist es nicht, als ob eine liebreiche Hand uns Kornähren und die zwischen ihnen

image
not
available

nehmen nicht mit uns und allen Wesen dieser Erde verbunden seyn. Aber genießen wir nicht die Blüthe der Vollkommenheit einer bessern Welt, in den Erscheinungen moralischer Ideale, welche oft unserer Seele vorschweben, oder durch edle Menschen in den schönsten Bildern dargestellt werden. Sagen Sie, mein Freund, zeigt nicht Julie das Ideal weiblichen Verdienstes und des Glücks der Freundschaft?

Mein Briefwechsel mit der edlen, vortreflichen Julie, wurde nun durch die zunehmende Schwäche ihrer Nerven unterbrochen. — Ich schickte ihr doch auf Ersuchen einer großen Familie einen jungen Edelmann mit seinem Hofmeister

image
not
available

et si retentissante qu'elle déchire le timpan des oreilles d'autrui. Ajoutés à cela une faiblesse, ou une irritation de nerfs si grande, que les remedes les plus doux me mettent dans un état terrible. — — Il y a bien long-tems que j'ai vu vos deux recommandés, et le jeune homme m'a fait une telle impression, qu'après 14 mois, je desirerais de savoir l'hiſtoire de son éducation depuis son enfance. Il a un quelque chose de si extraordinaire, pour son âge surtout, que je ne puis m'en prendre à la nature toute seule, et que je me sens disposée à croire qu'on a fait de rudes fautes dans son éducation. Je ne veux pas dire, qu'elle ait été décidément

Digitized by Google

image
not
available

âge. Tout chés lui porte l'empreinte d'un fruit dont la maturité a été si hâtée, que le tronc de l'arbre risque de périr faute de seve. Tout indique une marche forcée, qu'il eut au contraire fallu retarder par les plus grands soins. Le choix même de son gouverneur m'a remené à l'idée, que ses parents voulaient le bien, et faisaient le mal, car je n'ai pas trop bien compris, comment un jeune poëte devait agir sur un philosophe manqué de 16 ans, déja tout blasé. Dieu me garde de penser dire par-là du mal du gouverneur, je l'apprécie certainement avec toute la justice qui lui est due, et je l'ai plaint mille fois, car sa position est des plus pénibles.

Digitized by Google

image
not
available

Quelle différence mettés-vous entre eux? N'est-ce pas la même chose en poësie, en peinture, en musique, en morale, en éloquence, en physique, en médecine.

Julie antwortete darauf, und dieſe Blätter wurden bekannt gemacht. Sie erhielt durch ein Fräulein von Wangenheim in Gotha eine Abſchrift des ganzen Stücks, und ſchrieb mir:

Rien ne peut vous rendre, ma chere Sophie! ma surprise de voir effectivement mon petit ouvrage: sur le tact moral par Mademoiselle B. Mais quel ouvrage! heureusement que j'étais dans un état d'épuisement total, car sans cela,

Digitized by Google

image
not
available

me faisait, que voulés-vous faire et que voulés-vous qu'on fasse d'une chose, dont vous seule tenés le fil, c'est tout au plus l'indication de quelques chapitres à écrire sur ce sujet. Il eut été plus honnête de m'engager à écrire les chapitres dont vous n'avés que le titre, et ensuite on pouvait commettre l'indiscrétion à meilleures enseignes.

Wie vortreflich war der Brief, in welchem ſie mir von der Reiſe und dem Aufenthalte Joſephs des Zweyten in Bern ſchrieb. Der gute mißkannte und mißdeutete Joſeph, Er, welcher damals in dem Arſenal von Bern ſagte: „Qu'il y avait suffisamment des canons

image
not
available

ihre Tugenden, nahmen sie wegen ihrer Tapferkeit und Redlichkeit zu Leibwachen. Nun wurden sie unterjocht, zu Tausenden getödtet. — Arme Schweiz! du hattest auch unzufriedne Stolze, welche alle edle Gefühle der Menschheit zu Boden traten, um herrschen zu können. — Mich schmerzt, daß die guten Menschen ihre prächtigen und so geliebten Gebirge nicht mehr mit der Freude, mit dem Danke ansehen können, welche seit Jahrhunderten ihre Blicke beseelten, wenn die Sonne die erhabenen Gipfel der Schneeberge beleuchtete, denn ach, sie können jetzt nicht mehr sagen:

Sie sind heilige Schutzmauern gegen Krieg und Weh, die andre Staaten drücken!

Digitized by Google

image
not
available

d'une Suisse peut n'être pas cru le véritable dans toute l'Allemagne. La crainte de Dieu doit être par-tout la même, mais la sensation des potentats doit naturellement subir quelque altération en Angleterre, en Hollande et en Suisse.

Wie glücklich sollte ich seyn, wenn der Geist meiner Julie, mein Denken über die so ganz unerwarteten Begebenheiten leitete, und meine Fragen beantwortete. Warum gebraucht die neue Republik die durch monarchische Regierungen gesammelten Schätze und Kräfte zu Unterjochung alter Republiken? Ist Uebermuth überall mit Uebermacht ver-

Digitized by Google

image
not
available

Auszüge mit einigen Fragmenten schließen, welche Sie von dem alles umfassenden Geiste meiner Freundinn überzeugen werden.

Julie wurde einst von zwey ihrer gelehrten Freunde zur Schiedsrichterinn über gegenseitige Klagen gewählt. Der eine hatte auf wichtige Fragen die Antwort zu lange versäumt, entschuldigte sich, und glaubte, es sey genug, Geschäfte vorzuschützen. Der andere antwortete in beleidigtem Tone. Dem ersten sagt sie:

Vos affaires sont de mauvaises raisons! quelques affaires qu'on ait, on trouve toujours dans 3 mois le

image
not
available

dessus, croyés-moi. Le despotisme moral est une chimere, les procédés sont comme les marchandises des sauvages, on les troque, on ne les vend, ni ne les achette.

Es wurde eine neue fromme Gesellschaft erhoben, und erzählt, daß der Stifter so viele Frauensperſonen an ſich zu ziehen ſuchte. — Sehr heiter und artig ſagte Julie:

En fait de secte pieuse, la capture d'une femme n'est pas une chose indifférente, ou peut s'en passer en science et en politique, mais tout apôtre de nouvelle doctrine religieuse devrait se munir d'une demi-douzaine d'apô-

Digitized by Google

image
not
available

mier indice de ce don, je dois croire aux prophètes et devins de tout tems, et de toutes les nations. J'aime mieux croire ce talent, le résultat d'une combinaison particuliere de plusieurs autres facultés; beaucoup de sagacité, et un esprit d'observation en chef, sans parler d'autres nuances secondaires, qui deviennent moyens à leur tour, étant appropriés à un objet commun; l'exercice fait dans cet art, comme dans tous les autres, le premier point de son étendue. Je vous suppose à vous et à moi un degré égal de sagacité, d'esprit d'observation, de promptitude dans les jugements, de tous les tacts moraux, physiques et métaphysiques, je vous suppose à vous,

Digitized by Google

image
not
available

fournir de nouvelles idées, à l'objet principal dont on s'occupe, ou sur tout ce qui peut servir à combiner de nouveau les idées qu'on avait déja. Puis ces gens s'informent après tout, ramassent toutes les anecdotes des personnes; cela sent leur métier, leur goût de préférence: d'ailleurs elles savent très-bien, que quelqu'un qui est absolument content de son sort, n'aura pas recours à son art pour savoir, si l'on en aura un meilleur. Les gens absolument contents sont rares, delà toute la kyrielle obscure de tracasseries, d'intrigues, d'héritages, de mariages, qui dans le fond sont l'étoffe de la vie humaine, et on ne dit que le vraisemblable.

Digitized by Google

image
not
available

gewordenen Abbe l'Epée, und niemand hat je diesen Sabourеux genannt, dessen Methode nach der seines Lehrers gewiß sehr gut war, und die Kenntnisse dieser Unglücklichen vielleicht weiter geführt hätte. Aber wie oft wird der Name des ersten Erfinders und Arbeiters einer nützlichen Kunst durch die undankbare Eigenliebe seiner Schüler und Nachfolger versteckt, und der Vergessenheit übergeben, während sie dann kühn den Ruhm und die Belohnung der Mühe des edlen Entdeckers einsammeln und genießen.

Nun, mein würdiger Freund, werde ich die Auszüge der Briefe mit einigen Zeilen enden, welche mit obigen Gedan-

image
not
available

vive, n'était-il pas naturel de conclure, que je me livrais facilement? Point du tout, elle dit le contraire, et elle dit vrai. Elle ajouta, que étais sans méfiance, mais par une répugnanee naturelle: voilà du vrai encore, je m'attendais bien qu'elle me dirait prompte. Mais qui peut lui avoir dit, que je sais le cacher, par une modération aussi prompte que la promptitude même? Qui peut lui avoir apris, que j'étais pacifique, que la paix me tenait lieu de bien des choses, que j'étais patiente pour les évenements présens, impatente pour les futurs, qu'à mon gré, les évenements essentiels ne se suivaient pas assés rapidement, que malgré ma vivacité je

image
not
available

Im Jahre 1778 verlor ich sie, diese Freundin, und wurde sehr schmerzlich betroffen, als ich einen der größten Briefe, welchen ich ihr jemals schrieb, uneröffnet zurück bekam, und nur das kleine Zettelchen dabey lag:

Notre incomparable Julie est depuis 6 jours au tombeau.

Die Generalin von Sandoz, welche das Glück hatte, Julie Bondely mehrere Jahre in ihrem Hause zu haben, und ihr bis in die letzte Stunde Dienste zu leisten, theilte ein Band mit mir, welches Julie bey ihrem Tode um den Kopf gebunden hatte, schickte mir einen Ring von ihren schönen braunen Haaren, und

image
not
available

In den Blättern der Erinnerungen meines Lebens werden Sie einst finden, wie reich und gütig das Schicksal mir in den enge geschlossenen Gebirgen von Ems, in dem großen Geiste und dem edlen Wohlwollen der Stiftsdame, Mariane Freyin von Stein, ersetzte, was ich in Julie von Bondely verlor. Ein Brief dieser vortreflichen Dame kam vor einer Viertelstunde mit der Versicherung der immerdauernden Güte an, und findet sich neben Ihrer letzten herrlichen Epistel an mich, auf der Ecke meines Schreibetisches, wo die unbeantworteten Briefe ihre Stelle haben. Und ich wüßte in Wahrheit keinen schönern Wunsch für sie zu machen, mein Freund,

image
not
available

meist englische Schriften lese, und meinem alten Kopfe mehrere Worte fehlen, so habe ich dadurch die Freude, sie schnell zu finden. — Gleich daneben ist ein Dictionair, welches Deutsch, Französisch und Latein verbindet, mir also dreyfache Dienste leistet.

Der russische verdienstvolle Ingenieur-Oberste von Trosson behauptete einst: Schiffbau und Schifffahrt sey das größte Werk und der größte Effort des menschlichen Geistes, und die Zeichnungen von dem ersten Kahne des ausgehöhlten Baumes, bis zu den Kauffarthey- und Kriegsschiffen dienten ihm zu Beweisen seines Satzes. Ich behauptete: Sprache, Grammatik, Schreibekunst

image
not
available

vorzüglichste schien. Mich freut es, daß alle Bewohner der Erde von der Mutter Natur mit der Fähigkeit beschenkt wurden, ihre Gefühle und Gedanken sich mitzutheilen; und wie oft schon dankte ich meiner Erziehung und dem Fleiße meiner spätern Jahre die Kenntniß von mehr als einer Sprache!

Die Vorwürfe, welche man den Engländern macht, daß ihre Sprache aus so vielen andern zusammen gesetzt sey, dünken mich eben so ungerecht, als ich den Tadel finden würde, daß große Chymiker einer Nation aus allen Kräutern und Metallen das Feinste und Heilsamste auszuziehen wüßten. Ja ich liebe ihn vorzüglich, den festen, einfachen Gang des

image
not
available

und nur dieß Tugend nenne, was zum Besten des Nebenmenschen geschieht, so gehört die Verehrung meines Herzens dem englichen National-Charakter auch wegen dem eigenen Zug, so viele Gesellschaften des wirklich bestimmten Wohlthuns in freywilliger Verbindung zu haben. — Ich zeigte in diesen Blättern die stolze Freude, daß wir Deutsche in Friedrich dem Einzigen einen König hatten, welcher Millionen seiner Einkünfte zum Besten seiner Unterthanen verwendete; lassen Sie mich auch von Privatfamilien Englands sprechen, die großes Gute thaten, manche gute deutsche Seele wird das Vergnügen der sympathetischen Gesinnung dabey genießen.

Digitized by Google

image
not
available

Dürftige Kranke in ihren Wohnungen zu verpflegen, 1777 gestiftet, hat in 12 Jahren 35466 Menschen verpflegen und curiren lassen.

Zuflucht für den Fleiß, im Jenner 1791 angefangen, hatte im September 110 Menschen für immer Arbeit und Brod geschafft.

Die philantropische Gesellschaft läßt in einem großen Hause seit 1788 arme Kinder der geringsten Klasse zu nützlichen Handwerkern erziehen.

Die Societäten für Sonntagsschulen haben schon 905 Schulen gestiftet, und 1793. 58000 Schüler gezählt.

Digitized by Google

image
not
available

der Deutschen, nur noch in den Geschichtsbüchern und Dichtern bestünde, wie das der Griechen und Römer, wo man noch ihrer großen Männer und Thaten wegen die Länder besucht, wo beyde so ruhmvoll sich zeigten. Die Erde, die Flüsse sind noch da, man hat die Schriftsteller in der Hand, welche sie und ihre alten Bewohner beschrieben; aber es scheint, der Geist der Weisheit und männlichen Tapferkeit ist entflohen, schwebt nur noch in den Worten ihrer Sprache und wie Erscheinungen der Abgestorbenen, zwischen den Bruchstücken ihrer Tempel, Wohnsitze und alten Grabmäler.

Sulzers Wörter, oder vielmehr Lehr-Buch der schönen Künste, ist gleich

image
not
available

Werk des Herrn Professor Sulzer von Berlin zu übersetzen.

Dieses Werk dünkt mich Freybrief zu seyn, durch welchem ich immer eine von den neun Musen zu meinem kleinen Arbeitstische einladen, und sie bitten kann, mir auf eine angenehme Art von ihren Beschäftigungen alter und neuer Zeiten zu erzählen.

Swinburns Reise durch beide Sicilien, vereint alte und neue Geschichte dieser Länder, und eine Uebersicht von Italien führt zu allen Stellen, wo ehemals glückliche Städte blühten und große Menschen wohnten; zeigt, wie viel Wohlstand und Segen in tausend und tausend

image
not
available

Das nächste Bücherfach fängt mit der Bibel an, welche ich als größtes Denkmal des menschlichen Geistes verehre. — Gern hätte ich den, von euch Männern wegen Geschichte, Dichtkunst und Moral, so geliebten Homer gleich daneben gestellt, aber ich besitze ihn nicht; hingegen ist Hesiodus in einer französischen Uebersetzung da, der nicht viel jünger ist, als Homer, und welchen ich wegen seinem sanften Charakter liebe. Das Gedicht über Arbeit und Tage nützte der größern Menge guter Menschen — Homer nur den Helden.

Zwey Bände des historischen Lexicons aller Religionen seit der Schöpfung der Welt folgen darauf,

Digitized by Google

image
not
available

chen! Wie gütig hatte er seine Lehrsätze zu der menschlichen Natur herabgestimmt, und sie so einfach, so kurz gegeben, daß jedes gute Menschenkind sie fassen und ausüben konnte.

Geschichte der Philosophie und Philosophen des Hrn. Gautier stellte ich gleich daneben, nicht nur, weil sie mir beyde bekannt machte, und die Auszüge ihrer moralischen Grundsätze gab, sondern auch zeigte, wie viele Veränderungen die Weltweisheit durchlaufen mußte, bis Denken und Sprache ihres Gebiets so weit waren, daß Cicero den Römern das schöne Werk von den menschlichen Pflichten vorlegen konnte. Und wie weit war dieser Zeitraum von

image
not
available

schen Gelehrsamkeit, bey uns durch die Mutterſprache bekannt werde. Sein Genius zeigte ihm den edlen Mann, welcher dieſe Abſicht am vollkommenſten erfüllen konnte. Wie ſehr haben die Anmerkungen unſers deutſchen Sarve den Werth der Arbeit des Römers erhöht, und durch Würde und Anmuth der Schreibart beliebt gemacht.

Von der Geſchichte habe ich kein ſo großes Werk um mich, ſondern nur unſers

Schlözers Univerſal-Geſchichte, welche die ganzen, in den jüngern Zeiten meines Lebens mir bekannt gemachten Begebenheiten und Thaten un-

image
not
available

sey nicht nur besser, als die vorhergehende, sondern würde dauern; dieß glaubt die Eigenliebe der Obern, und die nach dem Neuen haschenden Untergebenen. Warum sagt diesen Niemand:

Sie gehen auch in einem Kreise umher, die Leidenschaften der Menschen, ihre Tugenden und ihre Fehler, wie ihr durch Erfahrung geübter Verstand heute noch mit ihnen durch das Gebiet des Wahns eilte, dem kleine Uebel unerträglich scheinen, und Abänderungen herbeyruft, wodurch oft nur größeres Weh über sie kommt. Arme Menschen, ihr quält euch, macht euch elend wegen Meinungen, welche Herrschsüchtige euch geben!

image
not
available

Menſchen kennen, welche mit wohlthätigem Fleiße und Nachdenken Korn, Obſt und Gemüßbau verbeſſerten, von welchen viel Gutes zu den deutſchen Rheinländern herüber kam, nachdem ſie von Cäſar an bis anf Ludwig XIV. fortgegangen war, alſo ganz nahe an meine Lebensjahre kam. Dieſes Buch beweiſt, daß die Franzoſen zuerſt die Kunſt erfanden, gutes Brod zu backen und den Reben verſchiedene Gattungen von Wein abzugewinnen. Doch iſt dieſes Volk auch von der Natur darin ausgezeichnet, daß ihr Land allein den ſo ſtark brauſenden Champagner als charakteriſtiſches Produkt hervorbringt. Keine andere Nation hat ſolchen Wein und keine ſolchen brauſenden Charakter. O wenn

image
not
available

folge des Anbaues der Wissenschaften und der Kenntnisse als Nahrung des Geistes zu bemerken, ja mir einmal die Unterhaltung zu machen, in beyden dieser Werke nachzusehen, welche Theile der Gelehrsamkeit zu gleicher Zeit der vermehrten Obst- und Gemüßarten, in dieser und jener Provinz blüthen, und ob nicht in dem Jahrhunderte der Zuckerbeckerkunst, auch die meisten Sonnettes, Madrigals, Lieder, Romanzen und Rondeaux entstanden.

Darauf folgt die kleine Encyklopädie, welche meinen Kindern, meinen Freunden und mir seit vielen Jahren als Hülfsmittel diente, große Gegenstände in Miniaturbildern kennen zu lernen,

Digitized by Google

image
not
available

das ganze Leben eines Britten hallt, seinem Geiste die Würde, den reinen Geschmack des Schönen der Natur und der Künste giebt, und auch so vortreffliche Weiber bildet. Oft schon habe ich junge, der Handelschaft gewidmete Männer gebeten, nur die wenigen Blätter über den Geist der Handlung, und die über Gesetze und Regierung zu lesen, weil ich sicher war, daß ihr Auge dadurch nicht nur den Haufen der beneideten brittischen Guineen, sondern auch den schönen Umriß der Verdienste, der Kenntnisse und des Charakters eines großen englischen Handelsmannes sehen würden. Neben diesen zwey Büchern sind

image
not
available

von Zeit zu Zeit mit meinen Kindern und Freunden diese Bilder, und die Geschichte zerstörter und noch stehender Schlösser und Burgen rufte mir so oft mit erneuerten Gefühlen des genossenen Glücks die Tage meines dreymaligen Aufenthalts in der Schweiz zurück; ich staunte, betete neu an bey dem Gedanken ihrer Gebirge, Fluren und Seen. Wie oft sagte mein Herz: glückliche Schweiz! Aber was ist sie nun geworden? — Vaterland meiner Julie Bondely, Canton Bern, was bist du? was die besten deiner Bewohner? — Lieber schöner Wiesengrund zu Stanzstatt, am Fuße des wohlthätigen, hohen Rigi, du wurdest mit dem Blute deiner

image
not
available

herrschen zu können. „Nein," sagte hier Jemand, „es war Nemesis, die Göttin der Wiedervergeltung, welche dieses veranstaltete, und bey den Trümmern der zerstörten Wohnsitze der von den alten Schweizern getödteten Edelleute, fielen jetzt Tausende ihrer Enkel auf den Staub der Gebeine derer, die unter den Streitkolben der Ahnen erliegen mußten." — Es schauerte mir bey diesem Bilde, und ich fühlte, daß ich in langer Zeit nichts von der Schweiz lesen, oder Kupfer von ihr ansehen kann. Es ist was in mir, als ob ich mit den Bergen und den Schönheiten des Landes zürnen möchte, das die ersten, die treuherzig in ihrem Schooße schlafenden Kinder der Natur nicht schütz-

image
not
available

als die Schweiz. Sollten jetzt nicht des ersten erhabene Harfentöne und des zweyten sanfte Hirtenflöte unter Thränen verstummen? Heilige Echo des Silwalds, du könntest jetzt nichts wiederhallen von dem Laute des besten, reinsten Sängers, als Seufzer und Klagelieder, daß Friede, Wohlstand, Güte und Recht von den väterlichen Fluren und Hainen verscheucht sind. Aber in der edlen Seele von Geßners würdiger Gattinn wird sich der Gedanke erheben, froh zu seyn, daß er, der große, wohlwollende Mann, dieses Verderben, diesen Umsturz nicht sah. O möge Judith Geßner Heidegger, wieder die Sonne des Glücks, wieder den Tag sehen, wo die Wunden

image
not
available

welche diese wichtigen Wahrheiten fordern. Mich dünkte sehr schön, daß dieses Buch einer Königinn gewidmet würde, welche die Wahrheit gern erkannte, daß vor Gott die Bestimmung aller Menschen gleich ist. Aber sie war Schwester des großen Friedrich, welcher gewiß auch den Gedanken des Baco von Verulam gut aufgenommen hätte, als er sagte:

Alle Vorschriften, welche Königen gegeben werden können, bestehen in folgenden Begriffen:

Denke, daß du ein Mensch,
Denke, daß du Gottes Statthalter bist.

image
not
available

Besten kennen lernten. Nur eine von wahrer Menschenliebe durchglühte Seele, spricht in dem schönen eifrigen Tone, in schnell folgenden, abgebrochnen, immer tiefer, greifenden Ausdrücken für das Wohl von allen. Ich verdanke jedem dieser Briefe schöne Tage, vorzüglich aber der weisen, belehrenden Abhandlung: über den Wahn. Diese sprach wirklich für die wahre Humanität, und ist Wohlthat für den menschlichen Verstand; denn was störte von jeher den Gang und die Wirkung alles Guten, als der Wahn. Ich möchte auf allen Universitäten eigene Lehrstunden über diese Abhandlung stiften können, und würde glauben mehr zu seyn, als Minerva für die Griechen war.

image
not
available

nius zu sehen, welcher mit einem Gefühle der Gerechtigkeit und frommer Achtung, die den Kränzen der Musen, bey ihrer Flucht aus dem Morgenlande, entfallenen Blumen und zerstreuten Blätter sammelte. Ich liebe den guten, großen Mann, der nichts gering achtet, was der Stempel der Menschheit bezeichnete. Wie fein empfindet seine Seele auch das leiseste Wehen eines sanften, edlen Geistes, dessen Stimme schon so lange bey den verödeten Mauern von Persepolis und Memphis verhallte, oder über den atlantischen Inseln, in den Wogen des Meeres noch seufzet. Es ist mir ein süßer Gedanke, daß ein männlicher Geist lieber in verlaßnen Fluren einzelne Saamen-

image
not
available

übersetzte. Und wie viele von Balde's Gedichten und Trauergemälden des damaligen Krieges, taugen zu Klageliedern heutiger Tage! Wie viel Festigkeit des Charakters verband Balde mit der feinsten Fühlbarkeit des Herzens, und mit großer Wissenschaft. Heil sey Herders Genius, welcher ihn uns bekannt machte, sagt gewiß jedes edle deutsche Weib, welche ohne ihn, aus Mangel der Kenntniß des Lateins, Balde's liebenswürdigen Geist nie hätte kennen lernen.

Ossians Gedichte stehen neben Balde. O wie liebe ich den feyerlichen Ernst und die Größe seiner Bilder, neben dem tiefen Gefühl, und der Gabe, so innig als Vater, als Bruder, Sohn

image
not
available

Kriege, gaben Thränen und Grabmäler dem verdienstvollen gefallenen Feinde. — Wie edel, wie rührend ist dieser Zug des Charakters, der schon so lang erloschenen Nation der Celten. Wie wehmüthig ist ist die Beschreibung der Klagen von des gefallenen Uthals Braut:

Rinathona saß am Ufer, und hörte das Brüllen der Schlacht, sie wand ihre rothgeweinten Augen auf Lethmal, Selmas grauen Barden:

Sohn der Vorzeit, begann sie, höre das Brüllen des Todes! Deine Freunde haben Uthal bekämpfet und der Siebieter ist gefallen. O wäre ich am wellenumflossenen Felsen geblieben, meine

image
not
available

Ruhet, unglückselige Jugendkinder!
Ruhet, beym Murmeln des bemoosten Stroms.
Die Mädchen werden euer Grabmal erblicken
Auf der Jagd, und thränend ihre Augen abwenden.
Euer Ruhm soll leben in dem Liede; die Harfe ertönen zu
Eurem Lobe. Selmas Töchter sollen es hören, und
Euer Name wird in fernen Landen erschallen.
Ruhet, unglückselige Jugendkinder! ruht am
Murmeln des bemoosten Stroms.

image
not
available

daß, wer auch heute im Celtischen dichtet, niemals Ideen der Gottheit mit Ideen vermischt, welche Lob und Erinnerung von Menschen betreffen. Also hätte ja Ossian aus Ehrfurcht von der Gottheit geschwiegen. In seinen Liedern leben noch die Tugenden und Charakterzüge eines Volkes, welches den so großen Theil unsers Europa, vom Oslo in Rußland bis zum Cap Finisterra, beherrschte. — Einzeln tönten Ossians Lieder, (wie die letzten Schritte ihres National-Geistes auf dieser Erde,) von den Schottischen Gebirgen herunter, nach Albions lieblichen Hügeln; der Genius der Britten horchte, der feyerliche Ernst, die Größe der Seele, die sanfte, tiefe Trauer und die Liebe

image
not
available

daß alles langdauernde in Norden erschien, und daß Chymiker sagen, geistige und stärkende Weine müssen kühl gehalten werden, wenn sie nicht verfliegen und verderben sollen. Ich fand in den Grabmälern der Helden Ossians noch ein eigenes Vergnügen für mich. Weil diese immer in großen Steinen bestanden, so dünken sie mich die Nachbarschaft mit der Zeit der Druiden anzuzeigen, von welchen die ungeheuren Stone Henge noch als Tempel stehen; und mich freut, daß nur England diese hat, und auch stets Größe des Charakters zeigt.

Krügers Naturlehre machte mich mit alle den Wesen bekannt, welche

image
not
available

Seele kein ganz einfaches Wesen mehr, und dem Körper viel ähnlicher zu seyn, als ich bisher es dachte, weil ich sie bis in die kleinsten Fäserchen zergliedert vor mir sah, wie alle zum körperlichen Daseyn gehörigen Theile. Wie staunte ich einst über das Ader- und Nervengeflechte, durch welche unsere Lebens-, Denk- und Kunstfähigkeiten bestehen; und Platner legte mir auch die tausend feinen Theile vor, welche in unserer Seele bewegt werden müssen, wenn sie das Große, das Gute, Weise und Schöne fassen und lieben soll. — — Ach, die Seele und der Körper des armen Feuerländers haben die nämlichen Bestandtheile, wie die der besten und klügsten Sterblichen, sagte

image
not
available

Popens Werke habe ich wegen seinem Versuche über den Menschen, gleich neben Plattner gestellt, weil ich glaubte, daß alle Schattirungen der Fähigkeiten und der Leidenschaften in diesen Gesängen erscheinen. Mir war es äusserst angenehm für Pope, daß er seine belehrenden, und die vielen schönen Gedichte allein von seiner Muse begeistert niederschrieb, zu den satyrischen Blättern aber Gehülfen hatte, also zu diesem Genusse der Vorzüge des Wissens, durch andere gereizt wurde. Sein Briefwechsel mit den verdientesten Männern seiner Zeit, schien mir von hohem Werthe, weil ich bemerkte, wie ein Licht das andere entzündet; jedes leuchtet, aber die Eigen-

image
not
available

see nach allen den Orten gemacht haben, welche Addison besucht hatte, und wäre Gold zu meinem Befehle, so würde ich alles anwenden, Sie, meinen Freund, zu bewegen, die nämliche Reise mit mir zu machen, welche Addison vor hundert Jahren machte. Es freute mich, in Nyon sagen zu können:

Addison würde sehr zufrieden seyn, das Aufsammeln Römischer Alterthümer zu bemerken.

Was für Noten würden wir jetzt bey seinem Tagebuche machen, da wir nichts, als die Berge, Flüsse und Seen von Italien und der Schweiz in der nämlichen Lage fänden, und von alle dem, was ihre Bewohner damals waren und wirkten, nichts

image
not
available

Ueber Erziehung der Töchter, von Doktor Gregoire in Schottland; über Erziehung der Frauenzimmer, von einer 86 Jahr alten Frau. Sie werden natürlich finden, daß bey mir oft die Frage von Erziehung der Töchter war, und da ich aus guten Gründen äußerst selten von meinen Ideen spreche, so halte ich immer andere Schriften über diesen Gegenstand in der Nähe. Bey Gregoire also konnte ich sagen:

Sehen Sie, dieß sind die Eigenschaften, welche ein sehr guter und gelehrter Mann in Schottland bey einem schätzbaren Frauenzimmer zu finden wünschte. Dann auch wieder die 86 Jahr alte französische Dame nennen, ihre Briefe vor-

image
not
available

Das meiste Gute dieses Werkes war für das Beste von Frankreichs Fürsten berechnet, weil man ihn darin mit wahrer Klugheit nach dem National-Charakter für die französische Nation erziehen wollte. Ich kann und will dieses Werk nicht ganz beurtheilen, aber mich dünkte, vortreffliche Ideen für die, jedem Prinzen so nöthige Menschenkenntniß darin zu sehen, und daß der Unterricht im Ganzen, der von der Geschichte aber neu und sehr nützlich behandelt wurde, besonders da bey der Familiengeschichte der Gang aufwärts von dem Zöglinge an durch die Charaktere der Ahnen und die Begebenheiten des Hauses, bis auf die Kenntniß der ersten Stifter und ihrer

image
not
available

wiesen, eine Frau zuerst aufstand, eine Vorschrift zu Bildung und Erziehung dieses Volkes zu geben. Es hat eine viel kleinere Blätterzahl, als zu Bildung eines Monarchen verwendet wurde. Ich fand auch in dem Charakter der Männer sehr leicht die Ursache ihres Eifers und ihres Widerwillens gegen Fehler und Irrungen ihrer Beherrscher. Und in der alten Gewohnheit, welche uns Weiber zum ewigen Gehorsam anweist, sahe ich auch die sympathetische Theilnahme einer Frau an dem Schicksale der Unterworfenen gegründet. Ich, welche den Landmann und arbeitsamen Bürger so sehr liebe und schätze, verehrte den zu liebreicher Weisheit gewordenen Geist der Ma-

image
not
available

erlangt haben, sich als Modell der Regenten- und Volkstugend, als Regenten- und Volksglück darzustellen. — Ich wünsche hier, daß Herr Steinbeck, welcher den edlen Vorsatz faßte, für unser deutsches Volk zu schreiben, dieses kleine, aber wichtige Werk der Madame Genlis lese.

Die letzten Bändchen dieses Fachs sind:

Der vollkommene Monatsgärtner, und die Gartenökonomie für Frauenzimmer, welche ich mit meinen drey Enkelinnen zu benutzen suche, damit sie nicht nur das Vergnügen der Spatziergänge, sondern

image
not
available

an die Blumen streiften und ihre Ruhe störten.

Mein Freund vergiebt der Großmutter diese Erinnerung, und folgt mir zu meinen übrigen Büchern.

Neben meiner Stockuhr auf der Kommode, sind die Briefe des Cicero und Attius, die Briefe des Plinius, Virgil und Horaz, alle in französischer Uebersetzung neben dem lateinischen Originale. In den zwey ersten liebe ich die Beweise, daß edle Männer aller Jahrhunderte einen Freund, mit welchem sie alle Gedanken theilen, Rath und Hülfe finden konnten, als das höchste Gut des Lebens achteten. Familien- und Staatsangelegenheiten, Ehrgeitz, Neid, Ver-

image
not
available

einen gerechtern Richter und bessern Rathgeber, keine Untergebenen einen bessern Herrn, keine Mutter einen bessern Sohn, noch eine Frau einen würdigern Gatten haben. Plinius ist ein Beweis, daß Wissenschaften, Güte, Menschenkenntniß und Gewalt allein durch Klugheit das Beste für andere bewirken und die Ruhe unsers Lebens erhalten. Ich weiß wohl, daß unedle Tadler heutiger Zeit, seine Lobrede auf den Trajan Schmeicheley nannten. Gerechte, kenntnißvolle Männer, nennen sie gefällige Einkleidung der Lehren für einen Fürsten, wie er lobenswerth seyn könne. Mich wunderte, daß der große Friedrich, als er Marc Aurels

image
not
available

Tod der Dido in der Aeneide zeigt mir, daß die Weiber, wie jetzt auch, vor dreytausend Jahren zärtlicher und dauernder liebten, als die Männer.

Horaz zeigt mir Fürsten, Minister, große Welt und ihre Sitten, geistreiche Poeten und ihr Denken, neben der Wirkung der Schönheit und des Muthwillens koketter Mädchen im alten Rom, wie große und reiche Städte sie auch jetzt haben. Man hört auch im Horaz die Sprache philosophischer Hofleute, ihre Wünsche nach Ruhe, einfachem Leben und Entfernung von dem Geräusch und Glanz, welche die Mächtigen umgeben, und Dichter finden im

image
not
available

freund überzeugt wird, daß Tugend und Weisheit die moralische Welt eben so ununterbrochen durchwandeln, beleben und erleuchten, wie Gestirne und Sonne die physische.

Pensées de Ciceron, zum Unterricht junger Leute durch den Abbe d'Olivet, dem Dauphin, Vater des unglücklichen Ludwig des Sechszehnten gewidmet. Ein kleines Buch, welches aber für mich das große Verdienst hat, nicht nur Cicero's eigene Gedanken über die wichtigen Gegenstände Religion, Mensch, Gewissen, Leidenschaften, Weisheit, Rechtschaffenheit, Beredsamkeit, Freund-

image
not
available

redlicher Lehrer immer mit Zöglingen reden soll.

Merkwürdig ist mir heute noch das Bild, welches Olivet von dem französischen National-Charakter zeichnete.

L'esprit de Montagne, welcher durch die Werke der großen Alten gebildet wurde, und zu der Höhe der Moralphilosophie gelangte, daß der Kardinal du Perron von dem Werke des Montagne sagte:

> Es sey das Gebetbuch rechtschaffner Männer, indem es lauter edle und menschenfreundliche Gesinnungen einflößte.

Digitized by Google

image
not
available

zügen zu stellen, weil er allein die Kenntniß eines ganzen Jahrhunderts in sich faßt. Im Jahre 1657 mit den höchsten Fähigkeiten des Geistes gebohren, sah er die ganze glänzende Regierung Ludwigs des Vierzehnten hindurch alle Wissenschaften und Künste in seinem Vaterlande auf einem Grade von Vollkommenheit, wie die Welt sie niemals erblickt hatte, und genoß dieses Glück in dem Umgange der vortrefflichsten Menschen seiner Zeit bis 1757. Hätte ich 1785, als ich in Rouen war, gewußt, daß er sein Werk: sur la pluralité des mondes, in dieser Stadt, der schönen Marquise de Mesangeres zu Ehren schrieb, so würde ich den Park

image
not
available

und großen Geometikers, welcher wohl das Recht hatte, über alle Gegenstände des Denkens und Gefühls zu reden, der so schön und richtig davon spricht, daß mich folgendes Urtheil über ihn schmerzte:

Die Kenntniß der Bahn und Größe der Sonne, die Berechnung der Fernen und des Gangs aller Gestirne führte immer zu dem höchsten Punkte der Geometrie, zu der Wahrheit und Größe Gottes. — Aber d'Alembert denkt hier nicht wie andere Geometiker!

Digitized by Google

image
not
available

gewiß. — Was werden Sie aber sagen, mein Freund, daß sogleich

L'esprit de Mademoiselle de Scuderi nachkommt. Ich wollte dieses Werk, weil diese Schriftstellerinn zu den glänzenden Zeiten des galanten Ludwigs des Vierzehnten lebte, und vierzig große Bände Romane schrieb, welche Gelehrsamkeit, feine Empfindung, Einbildungskraft, Reichthum des Geistes ihrer Zeit, und das liebenswürdige Geschwätz meines Geschlechtes in sich vereinten.

Les oeuvres de Madame de St. Lambert, als etwas von dem

image
not
available

terische Darstellung der nämlichen Begebenheiten gab merkwürdige Vergleichungspunkte.

Lettres familières du Président Montesquieu müssen immer nahe um mich seyn, weil ich den liebenswürdigen Geist und Charakter des grossen Mannes so sehr schätze, und die meisten dieser Briefe in seinem Schlosse la Brede bey Bourdeaux geschrieben sind, wohin meine edelmüthige Freundinn Elise Bethmann meine Wallfahrt besorgte, weil ich mit wahrer Andacht das Haus zu besuchen wünschte, wo Montesquieu gebohren und erzogen wurde, wo er über den Geist der Gesetze schrieb,

image
not
available

nung und Hausgeräthe eines Mannes von Stande in Frankreich, der alle Jahre eine Reise nach Paris machte. O lesen Sie einmal mit Aufmerksamkeit seine Briefe; gewiß, wie Ihr Geist den seinen mit einstimmendem Denken liebt, wird auch Ihr Herz mit sympathetischem Gefühle sich an ihn heften.

Loisirs de Madame de Maintenon haben meine Enkelinnen zu lieb, weil diese kluge Frau in schön geschriebenen Gesprächen von allen Verdiensten und Pflichten ihres Geschlechts richtige und angenehme Begriffe giebt. Diese äußerst nützliche Idee hatte Madame de Maintenon hundert Jahre früher, als ein Gelehrter in Frankreich:

image
not
available

bel, in schönem, der wohlgerathnen Uebersetzung des Baron Otto von Gemingen, und dem herrlichen Originale ähnlichem Drucke.

Les amusements de la raison kaufte ich wegen dem Titel, glaube aber nicht gefunden zu haben, was ich vermuthete. Vielleicht ist aber auch zwischen dem, was eine Deutsche für Unterhaltung ihrer Vernunft achtet, etwas ganz anderes zu verstehen, als dieß, was in Paris dafür gehalten wird. Doch wurde das Büchelchen von vielen gern gelesen, und mehr, als die fünf Bändchen der

Philosophischen Werke von David Hume, welche ich nicht wegen diesem prächtigen Titel, sondern wegen

image
not
available

lieben; denn David Hume liebte nichts als Wahrheit und Wissenschaft. Er wurde auch von der Philosophie für diese schöne Anhänglichkeit belohnt, da er Tiefsinn, Sanftmuth, Heiterkeit und ausgebreitete Kenntnisse in sich vereinte, und als tugendhafter Weiser sein Leben mit Lächeln endigte.

Petrarch und die schönern Werke seiner jüngern Brüder, die Gedichte von Salis und Matthison, und die Gedichte der Madame Brun, schließen sich an meinen David Hume.

Nun aber gleich die zwey Bände meiner in das Englische übersetzten Sternheim.

Ganz nah an die edle Dichterinn

image
not
available

ter Freund vergiebt mir gewiß gerne, daß ich das Buch:

Dedié aux manes de Louis XV. et aux grands hommes de son siècle liebe, und es als Ehrenrettung der letzten französischen Regenten ansehe, weil das viele Große und Schöne darin bezeichnet ist, welches seit Ludwig dem Vierzehnten geschah. Und gewiß, es geschah viel, viel Gutes und Rühmliches in allem; aber die Stimme der Tadels tönt stärker, als Lob, und unglücklicher Weise wird die erste mehr angehört.

Daß die acht Bände der Briefe von Madame Sevigne unter meine Lieblinge gehören, glauben Sie eher, als wenn ich die von Maintenon nennte.

Digitized by Google

image
not
available

so würde ich Volkmann so lange ich lebe für diese edle Freude danken, wodurch mir ein Ausspruch von Heinrich Home mit neuer Wahrheit glänzte; da er sagte:

> Das Vergnügen, welches man bey dem Anblicke, oder bey der Geschichte edler Handlungen empfinde, ist die sympathetische Bewegung der Tugend in unsrer Seele, welche uns in den nämlichen Umständen auch zu der schönen Handlung leiten würde.

Neben diesen 4 Bänden Volkmanns stehen die vier Quartbände von Samuel Hallens Werkstätte der heutigen Künste. Ich wußte ihm keine passendere Stelle zu geben, als die Beschreibung des Landes, in welchem der verdienstvolle Geist

image
not
available

wünschte genau, die Begebenheiten und den Charakter der Regenten und der Philosophen zu kennen, als die bezaubernde Malerkunst sich auf ihren Thron erhob; denn sie dünkt mich ein charakteristischer Zug neuer Zeiten zu seyn.

Geschichte der Erfindungen schließt diese Reihe. Ich möchte sie nicht missen, diese Geschichte, durch welche meine Seele bald von dankbarer Verehrung für die Fähigkeiten, welche der Himmel den Menschen gab, bald von Freude überfloß, daß jedes Land und jedes Jahrhundert einen ausgezeichneten Antheil Kräfte des Verstandes und Geschicklichkeit des Körpers erhielt. Mein Freund wird auch, wie ich, finden, daß

image
not
available

Belustigung, Ledermüllers mikroscopische Werke, schön illuminirt, und für meine Liebe zu Bäumen und Gesträuchen auch den ganzen, darin so vollkommenen du Hamel, neben Valmont de Bomare Dictionaire de physique. Die acht Foliobände des Sandrat, mit Kupfern und Beschreibung der Ueberreste alter Kunst, gehören zu den belehrenden und ergötzenden Werken, meine Lieblingsbücher. Sie zeigen so eindringend, was war und ist, was hoher Kunstfleiß vermochte, und Leidenschaft zerstörte, wie groß, wie schrecklich Menschen seyn und wirken können. Ein mit lauter Ruinen umgebener Garten, dünkte mich Sinnbild eines ver-

image
not
available

bekannt macht. Oft schon stand ich mit erhabenem Blicke und Händen vor dieser Sammlung, indem ich mir sagte:

Alle Tugend und Weisheit der Menschen, alle Auftritte und Erscheinungen in der moralischen und physischen Welt sind hier vor mir!

Und dann Gott dankte, daß er, der Allgütige, mir diese Bücher, und meinem Auge die Wohlthat des nahen und fernen Sehens erhielt. Ich kann hier stündlich mich belehren, an schöner Aussicht über seine wohlthätige Erde mich erquicken, und an Kunstwerken meiner Nebenmenschen mich ergötzen.

In einem solchen Momente dachte ich einst an das kleine Tempelchen, in dem

image
not
available

seyn, welches den vollen Glanz der hellsten Strahlen unsers unsterblichen Geistes vor sich verbreitet sieht.

Ich dachte auch an den Kreislauf der Erde, wodurch wir Nachts der Sonne, und an den Gang der Menschenwelt, die uns oft des Lichtes der Weisheit beraubet, freute mich aber der Betrachtung, daß nur Leidenschaften und Verblendung, als Theile unseres irrdischen, materiellen Wesens, mit der physischen Welt im Kreislaufe der Zeiten erscheinen, und mit dieser Welt vergehen werden; unsere Seele aber, ihre Tugend und Kenntniß, auf der Bahn der Unsterblichkeit immer vorwärts, der Vollkommenheit zu gehen kann. Ich fühle ihn mit 68 Jahren noch ganz, den

image
not
available

Entzücken an mein Herz, kenne keinen Neid, keinen Haß, noch Unruhe, denke nur an das Gute, und habe keinen größeren Wunsch, als im Stande zu seyn, Leidenden zu helfen, und noch viele Bücher zu lesen. —

Sie verlangen gewiß nicht, daß ich Ihnen die in einem Eckschranke liegenden Romane nenne, welche ich in Wahrheit mit Vergnügen las und auslehne, wie die zwölf Bändchen Auszüge aus englischen Wochenschriften, die sehr gut und nützlich sind. Oft bedaure ich, daß nicht alle meine Freundinnen Englisch verstehen, um ihnen das Universell und Ladys magazin mitzutheilen, welche ich beyde sehr liebe, und aus dem ersten die moralischen

image
not
available

Digitized by Google

image
not
available